

STUDIEN ZU EINER EVANGELISCH-THEOLOGISCHEN BEWEGUNGSPHÄNOMENOLOGIE

**BAND 3**

# HÖREN. EINTAUCHEN. NEU WEITERGEHEN.

Vierzehn biblische Lernwege  
für die evangelische Erwachsenenbildung



Im Gespräch mit der Theologie Gustaf Wingrens

David Last

# Drei Bände, drei Tiefenschärfen

Band 3 setzt die beiden theologischen Bände in einen gemeinsamen Lernweg um.

1

BAND 1

## Gottes Handeln in Verben gegen den Tod

Das Verb

Wer handelt? Wer wird angeredet, getragen, geheilt oder gesandt?

2

BAND 2

## Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände

Das Ding

Was geschieht mit Brot, Wasser, Silber, Stoff und Werkzeug in verschiedenen Händen?

3

BAND 3

## Hören. Eintauchen. Neu weitergehen.

Das gemeinsame Lernen

Wie verändert ein überraschendes Detail Wahrnehmung, Urteil und alltägliches Handeln?

# Vierzehn Texte, vier Seiten je Lernweg

Die Seitenzahlen führen zur Startseite. Dreizehn Scharnierseiten verbinden die Lernwege.

## EINLEITUNG

|                                          |    |
|------------------------------------------|----|
| Wozu Band 3?                             | 4  |
| Von der Auslegung zum gemeinsamen Lernen | 5  |
| Hören. Eintauchen. Neu weitergehen.      | 6  |
| Das vierseitige Prinzip                  | 7  |
| Teilnehmende und Leitung                 | 8  |
| Ein Abend in 45 bis 60 Minuten           | 9  |
| Fragen, Quellen und Verantwortung        | 10 |

## BIBLISCHE LERNWEGE · 13 SCHARNIERE

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| 01 Abraham bricht auf              | 11 |
| 02 Unter den Terebinthen von Mamre | 16 |
| 03 Das Brot für einen Tag          | 21 |
| 04 Bezalel: Geist in der Werkstatt | 26 |
| 05 Ruth liest Ähren auf            | 31 |
| 06 Die Witwe ernährt den Propheten | 36 |
| 07 Naaman und Gehasi               | 41 |
| 08 Iss dein Brot mit Freude        | 46 |
| 09 Der Samariter hält an           | 51 |
| 10 Der Fremde am Tisch             | 56 |
| 11 Fünf Brote für viele            | 61 |
| 12 Das Wasser an den Füßen         | 66 |
| 13 Das Haus voller Sprachen        | 71 |
| 14 Haben, als hätte man nicht      | 76 |

### ERGEBNISSICHERNDER SCHLUSSTEIL

|                                    |       |
|------------------------------------|-------|
| Vierzehn Lernwege, eine Bewegung   | 80    |
| Bewegungsbegriffe I und II         | 81-82 |
| Erträge für Bibellesen und Bildung | 83-84 |
| Christologische Mitte              | 85    |
| Ertrag prüfen und sichern          | 86    |
| Offener Schluss                    | 87    |
| Quellen und Autor                  | 88-89 |

### DREI FARBEN FÜHREN



#### HÖREN

Den Bibeltext aufmerksam aufnehmen.



#### EINTAUCHEN

Ein Detail gemeinsam durchdenken.



#### NEU WEITERGEHEN

Die Sicht prüfen und in den Alltag gehen.

# Wozu Band 3?

Die Auslegung soll nicht im Buch bleiben. Sie soll zwischen Menschen prüfbar werden.



## **Band 3 ist weder Kurzfassung noch Fragenheft.**

Er verdichtet vierzehn biblische Tiefbohrungen aus Band 2 zu eigenständigen Lernwegen. Jeder Weg führt vom vollständigen Bibeltext über drei überraschende Details in ein offenes Gespräch. Die Teilnehmenden sollen eine Deutung nicht nur übernehmen. Sie dürfen sie prüfen, verschieben, mit Erfahrung konfrontieren und in eine mögliche nächste Bewegung übersetzen.

### **GENAUER SEHEN**

Ein kleines Wort, ein Ding oder eine Körperbewegung verändert die vertraute Erzählung.

### **GEMEINSAM URTEILEN**

Text, theologische Deutung und Lebenserfahrung dürfen einander widersprechen.

### **MÖGLICH HANDELN**

Der Abschluss verlangt keinen grossen Vorsatz. Er sucht eine leiblich mögliche nächste Bewegung.

# Von der Auslegung zum gemeinsamen Lernen

Band 3 setzt die Erkenntnisfortschritte der beiden ersten Bände in eine didaktische Bewegung.

## BAND 1

### VERB UND SATZ

Wer handelt? Wer empfängt? Welche Bewegung richtet sich gegen den Tod und für den Nächsten?

## BAND 2

### DING UND GEBRAUCH

Durch welche Hände, Räume und Folgen geht eine Gabe?  
Wann wird Halten zu Festhalten?

## BAND 3

### WAHRNEHMUNG UND GESPRÄCH

Was sehen Teilnehmende? Welcher Einwand verändert die Deutung? Welche Bewegung wird möglich?

#### DIE PRAKTISCHE THEOLOGIE TRITT NICHT ERST AM ENDE HINZU

Gelebte Praxis ist Erkenntnisort. Sie zeigt, wen eine Deutung überfordert, welche Hand sie unsichtbar macht und ob ein kluger Begriff überhaupt bewohnbar ist. Darum gehören Einwand, Erfahrung und konkrete Übung zur theologischen Prüfung.

#### DER FORTSCHRITT IN EINEM SATZ

**Band 1 fragt nach der Bewegung im Satz. Band 2 verfolgt sie durch Dinge und Hände. Band 3 lässt die Bewegung in einer Lerngruppe hörbar, bestreitbar und alltagstauglich werden.**

# Hören. Eintauchen. Neu weitergehen.

Der Dreiklang bezeichnet keinen Besinnungsweg, sondern einen erwachsenenbildnerischen Lernweg.

1

## HÖREN

### **Den Bibeltext aufmerksam aufnehmen.**

Der vollständige Text steht vor der Deutung. Einzelne Wörter, Dinge und Bewegungen werden markiert. Noch muss niemand eine Meinung verteidigen.

2

## EINTAUCHEN

### **Ein überraschendes Detail gemeinsam durchdenken.**

Die Gruppe prüft den Anhaltspunkt im Text, folgt seinen materiellen und sozialen Folgen und lässt Einwände zu. Erfahrung wird zur Gegenprobe.

3

## NEU WEITERGEHEN

### **Die vertraute Sicht prüfen und mit dem neuen Gedanken in den Alltag gehen.**

Der dritte Schritt erzwingt keine Anwendung. Er fragt nach einer kleinen, leiblich möglichen Bewegung und darf auch mit einer offenen Frage enden.

# Das vierseitige Prinzip

Jeder Lernweg trägt vier Hauptbewegungen. Danach verbindet eine ruhige Scharnierseite den nächsten Text.

SEITE 1

## EINSTIEG



Bibeltext, Thema, zwei Leitfragen, drei Überraschungen und der klare Leseauftrag.

---

Was? Für wen? Wie?

SEITE 2

## HÖREN



Das erste Detail öffnet den Text. Eine Einzelminute schützt leise Stimmen vor dem schnellen Kreis.

---

Detail. Beobachtung. Gespräch.

SEITE 3

## EINTAUCHEN



Das zweite Detail wird sachlich und theologisch vertieft. Dinge, Leib und Beziehungen treten hervor.

---

Detail. Beobachtung. Gespräch.

SEITE 4

## NEU WEITERGEHEN



Das dritte Detail erreicht den Alltag. Ein Rückblick sichert, was die Sicht wirklich verändert hat.

---

Detail. Beobachtung. Gespräch.

# Teilnehmende und Leitung

Erwachsene bringen keine leeren Köpfe mit. Ihre Erfahrung ist Gabe und Widerstand zugleich.

## DIE TEILNEHMENDEN

- lesen den Text selbst, bevor sie Deutungen hören
- dürfen Erfahrung einbringen, ohne sie offenlegen zu müssen
- können einer Frage oder Auslegung widersprechen
- müssen am Ende keinen grossen Vorsatz formulieren

## DIE LEITUNG

- hält die Textspur sichtbar und erklärt nur so viel wie nötig
- schützt Schweigen, Minderheiten und berechtigten Widerspruch
- fragt nach konkreten Dingen, Körpern und Folgen
- schliesst das Gespräch nicht mit der eigenen Musterantwort

## EINWAND IST KEINE STÖRUNG

Eine starke Deutung darf an einer Erfahrung scheitern. Vielleicht überfordert der Ruf zum Teilen einen Menschen, dem schon alles genommen wurde. Vielleicht schützt ein Vorrat nicht Gier, sondern ein verletztes Leben. Der Einwand zwingt die Gruppe, genauer zu unterscheiden.

Die wichtigste Leitungsfrage



«Was im Text lässt Dich so urteilen?»

# Ein Abend in 45 bis 60 Minuten

Die Zeitangaben sind ein Geländer. Der Text und die Gruppe dürfen langsamer werden.

5-8 MIN.



## ANKOMMEN UND LESEN

Bibeltext vollständig lesen. Eine erste Irritation oder ein auffälliges Ding notieren.

10-12 MIN.



## HÖREN

Seite 2 bearbeiten. Erst eine Minute allein, dann zu zweit, zuletzt kurze Stimmen im Kreis.

12-15 MIN.



## EINTAUCHEN

Seite 3 lesen. Die Textspur prüfen, das Aquarell befragen und einen Einwand zulassen.

12-15 MIN.



## NEU WEITERGEHEN

Seite 4 bearbeiten. Eine alltägliche Folge suchen, ohne moralischen Gruppendruck.

5-10 MIN.



## ERTRAG SICHERN

Zur Seite 2 zurückblättern. Benennen, was die Sicht auf den Text verändert hat.

### FÜR KÜRZERE FORMATE

Nicht alle drei Detailseiten hastig behandeln. Wählt eine Seite und führt sie vollständig durch. Die übrigen Seiten bleiben als nächster Lernschritt offen.

# Fragen, Quellen und Verantwortung

Eine überraschende Deutung trägt nur, wenn Text, Theologie und Praxis sie gemeinsam prüfen.



## BIBELTEXT

Wo liegt der genaue Anhaltspunkt? Ein Wort, eine Wiederholung, ein Ding oder eine Folge darf die Deutung begrenzen.



## THEOLOGIE

Welches Bild von Gott und Mensch entsteht? Christus darf nicht zum Schmuck einer allgemeinen Moral werden.



## PRAXIS

Wen erreicht der Gedanke? Wen überfordert er? Welche verborgene Hand oder Folge macht er sichtbar?

### DIE FRAGEN SIND KEINE LERNKONTROLLE

Eine gute Erwachsenenfrage führt nicht heimlich zur Musterantwort zurück. Sie öffnet Ja und Nein, macht ihre Voraussetzung sichtbar und darf die vorgelegte Deutung verschieben. Grün, Gold, Türkis und Korallenrot markieren Wege, keine richtigen Lösungen.

### ENTSTEHUNG MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Die seit Ende 2022 theologisch angeleitete Künstliche Intelligenz half, Varianten, Fragen und Gestaltungsformen zu entwickeln. Auswahl, Quellenprüfung, theologische Entscheidung und Verantwortung bleiben beim Autor. Die ausführlichen Einzelbelege stehen in Band 2.

# ABRAHAM BRICHT AUF

**GENESIS 12,1-9**

**Was nehmen wir aus einer alten Geschichte auf?  
Wie wird eine Gabe zum Segen für andere?**



**STARTET HIER:** Lest zuerst Genesis 12,1-9 vollständig.

**WAS?**

## Drei überraschende Details

1

Der Ruf trifft eine schon begonnene Reise.

2

Abram baut Altäre, aber keine Grenzsteine.

3

Christus öffnet die besitzende Hand.

**FÜR WEN?**

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

**WIE?**

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

**HÖREN**

**EINTAUCHEN**

**NEU WEITERGEHEN**

# Der Ruf beginnt nicht bei null

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

**Lest Genesis 11,31 zusammen mit 12,1. Das Ziel Kanaan steht schon vor dem neuen Ruf im Text.**

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL

**!** Gottes Ruf nimmt einen steckengebliebenen Weg auf und unterbricht ihn zugleich.

Schon Terach war mit seiner Familie Richtung Kanaan gezogen. In Haran kam die Reise zum Stillstand. Erst dort hört Abram den Ruf. Berufung beginnt deshalb nicht in einer leeren Biografie. Sie nimmt eine geerbte Richtung auf, prüft sie und macht sie zur eigenen Verantwortung. Abram übernimmt das Ziel, aber nicht die Bindung an das Vaterhaus. So stehen Weiterführen und Unterbrechen im selben Aufbruch.

## GENAU HINSCHAUEN

Markiert in beiden Versen, was weitergeht und was zurückbleibt. Achtet auf Orte, Personen und Richtungen.

## KOMMT INS GESPRÄCH

?

1. Welche begonnene Geschichte wirkt in einem neuen Auftrag weiter?
2. Wann ist Weitergehen Treue, wann braucht es eine Unterbrechung?

## EINE MINUTE FÜR DICH

Notiere ein geerbtes Vorhaben. Was daran möchtest Du aufnehmen, was nicht?

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

# Zwei Altäre, keine Grenzsteine

## 2 EINTAUCHEN

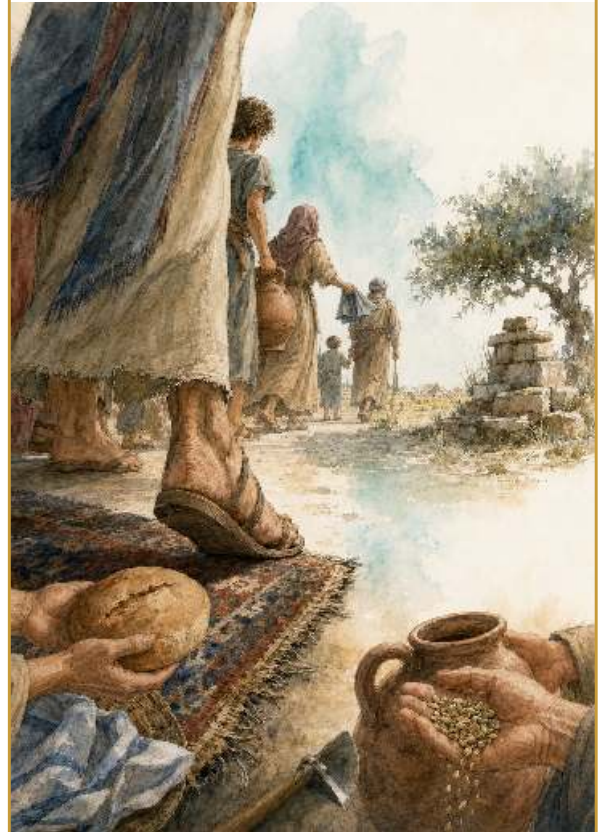
### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Abram baut, erinnert sich und zieht weiter. Seine Steine sichern keine**

**Achtet in Genesis 12,7-9 auf die Folge: bauen, anrufen, weiterziehen.**

Zweimal baut Abram einen Altar. Er errichtet weder Mauer noch Speicher noch Festung. Die Steine halten eine Begegnung fest, aber sie sperren das Land nicht gegen andere ab. Danach zieht Abram weiter. Das Werk bleibt, ohne dass sein Erbauer es bewachen muss. Dieselbe Materie kann also Ausschluss oder Dank tragen. Entscheidend wird der Beruf, den Hände den Steinen geben.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Vergleicht einen Altar mit einem Grenzstein. Beide bleiben liegen. Was sollen sie jeweils bewirken?

### TAUSCHT EUCH AUS



Welche Zeichen erinnern, ohne Besitzansprüche zu verstärken?

Wo kippt das Bewahren einer Erinnerung in Abgrenzung?

Nenne einen Ort, den Du würdigen kannst, ohne ihn für Dich festzuhalten.

# Die besitzende Hand wird frei

3 NEU WEITERGEHEN



Lest Genesis 12,2-3 mit Galater 3,8 und Philipper 2,6-7. Beachtet die Richtung des Segens.

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Christus entreisst der Hand nicht alle Dinge. Er löst ihren Griff um Name, Besitz und Leistung.**

Die Verheissung zielt auf Segen für andere. Eine christliche Lektüre darf daraus keinen neuen Besitzanspruch machen. Philipper 2 zeigt Christus, der seine Stellung nicht wie Beute festhält. So wird die Hand nicht leer, sondern frei: Sie kann dankbar halten, sachkundig gebrauchen und mutig weitergeben. Ihr Wert hängt weder am Festhalten noch am Wegwerfen.



## AUS EUREM ALLTAG

Wann wird Besitz zum Beweis des eigenen Wertes?

Woran merkt man, dass eine Gabe in unserer Hand stecken bleibt?

## WAS NIMMST DU MIT?

### HÖREN

### EINTAUCHEN

### NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: unterscheiden, erinnern, weiterreichen. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Welche Gabe könnte durch Deine Hand in der kommenden Woche weiterreichen? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.1.2, II.1.8 und II.1.13.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

**Abraham bricht auf**

DANACH

**Unter den Terebinthen von Mamre**

## Vom offenen Weg zum offenen Zelt

**Der Segen bekommt eine Tür.**

- Abram bricht auf, ohne das verheissene Land mit Grenzsteinen zu besetzen. Seine Altäre erinnern an Gottes Ruf, aber sie sperren keinen anderen Menschen aus. Der Segen bleibt in Bewegung. Er soll durch Abram hindurch zu anderen gelangen.
- Unter den Terebinthen von Mamre wird aus dieser Bewegung ein offenes Zelt. Der Reisende wird zum Gastgeber. Wer selbst unterwegs war, kann sein Haus anders verstehen: nicht als Burg gegen die Fremde, sondern als schattigen Ort, an dem Fremde Atem holen.
- Überraschend erreicht der Segen die Völker zunächst weder durch eine Rede noch durch eine Eroberung. Er nimmt die Gestalt von Wasser, Brot, Milch und einem Platz unter dem Baum an. Die weite Verheissung aus Genesis 12 wird in Genesis 18 so klein und leiblich, dass man sie essen kann.
- Doch der Gastgeber beherrscht das Geschehen nicht. Sara arbeitet im Zelt, und die Gäste bringen eine Zukunft zur Sprache, die Abraham nicht herstellen kann. Der offene Weg führt deshalb zum offenen Zelt, und das offene Zelt macht den Gebenden selbst zum Empfänger.

DER NÄCHSTE LERNWEG

**Unter den Terebinthen von Mamre · Genesis 18,1-15**

# UNTER DEN TEREBINTHEN VON MAMRE

**GENESIS 18,1-15**

**Wer gibt am Tisch wirklich?  
Welche unsichtbare Arbeit trägt die Gastfreundschaft?**



**STARTET HIER:** Lest zuerst Genesis 18,1-15 vollständig.

**WAS?**

## Drei überraschende Details

1

Ein angekündigter Bissen wächst zum Festmahl.

2

Saras Brot wird sichtbar, Sara zunächst nicht.

3

Der Gastgeber empfängt, was keine Hand herstellen kann.

**FÜR WEN?**

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

**WIE?**

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

**HÖREN**

**EINTAUCHEN**

**NEU WEITERGEHEN**

# Der Bissen wächst zum Festmahl

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

## Vergleicht in Genesis 18,4-8 die kleine Ankündigung mit dem grossen Mahl.

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Abraham verspricht wenig und bereitet viel. Die Gäste sollen gestärkt weiterziehen.**

Abraham kündigt etwas Wasser und einen Bissen Brot an. Danach kommen Feinmehl, ein Kalb, Milch und Dickmilch zusammen. Das Tun überholt die Ankündigung. Die Fülle bleibt jedoch auf den Weg der Gäste bezogen. Sie soll stärken, nicht binden. Gastfreundschaft wird leise, wenn sie keinen Applaus fordert und aus der Gabe keinen Anspruch auf die Zukunft der Beschenkten macht.

### GENAU HINSCHAUEN

Unterstreicht alle Dinge und Tätigkeiten, die aus dem Bissen ein Festmahl machen.

### KOMMT INS GESPRÄCH



1. Wo kündigen wir gross an und liefern klein?
2. Wie kann Grosszügigkeit stärken, ohne Dankbarkeit zu verlangen?

### EINE MINUTE FÜR DICH

Erinnere Dich an eine leise Gabe. Was machte sie frei?

# Sara knetet hinter dem Satz

## 2 EINTAUCHEN

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Das Brot erreicht den Tisch.  
Die Arbeitende bleibt  
zunächst im Zelt.**

**Lest Genesis 18,6 und 18,9  
nebeneinander. Erst arbeitet  
Sara, dann wird nach ihr  
gefragt.**

Abraham spricht die Einladung aus, doch Sara mischt, knetet, formt und backt. Ihre Hände sind im Brot gegenwärtig, während ihre Person am sichtbaren Tisch fehlt. Gemeinsame Arbeit kann ungleich verteilt und ungleich gewürdigt sein. Erst die Frage der Gäste nach Sara unterbricht die Ordnung, in der das Ergebnis geschätzt und die Arbeitende übersehen wird.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Schreibt die Namen und Tätigkeiten aller Beteiligten auf. Wer spricht, wer arbeitet, wer wird gesehen?

### TAUSCHT EUCH AUS



Welche Person arbeitet in unserem Zelt, wird aber am Tisch kaum genannt?

Wie würdigen wir Arbeit, ohne einen Menschen auf seine Leistung zu verkürzen?

Nenne heute eine übersehene Arbeit mitsamt der Person, die sie tut.

# Der Gastgeber wird Empfänger

3 NEU WEITERGEHEN



Achtet auf den Wechsel zwischen Genesis 18,8 und 18,10: Der Gebende wird zum Hörenden.

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Abrahams Haus gibt ein Mahl und empfängt Zukunft. Beides lässt sich nicht verrechnen.**

Am Anfang scheint Abraham der Gebende zu sein. Am Ende hört sein Haus eine Verheissung, die keine Hand herstellen kann. Das ist kein Tausch. Ein Kalb kauft keinen Sohn. Menschliche Hände schaffen wirklichen Raum für eine Begegnung, aber sie erzeugen nicht das kommende Leben. Empfangende Gastfreundschaft gibt frei, weil sie weiss, dass auch der Gebende bedürftig bleibt.



## AUS EUREM ALLTAG

Wie kann ein gebender Haushalt selbst empfangen?

Wo behandeln wir Gastfreundschaft unbemerkt wie einen Handel?

## WAS NIMMST DU MIT?

### HÖREN

### EINTAUCHEN

### NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: stärken, sichtbar machen, empfangen. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Was kannst Du nicht herstellen, sondern nur empfangen? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.2.4, II.2.6 und II.2.13.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

**Unter den Terebinthen von Mamre**

DANACH

**Das Brot für einen Tag**



## Vom Festmahl zum Tagesbrot

**Fülle und Mass widersprechen einander nicht.**

- In Mamre wächst ein angekündigter Bissen zum Festmahl. In der Wüste dagegen wird das Brot für jeden Haushalt genau gemessen. Zuerst scheint die eine Geschichte von Überfluss, die andere von Begrenzung zu erzählen.
- Beide Texte wehren jedoch dieselbe Verrechnung ab. Abraham bewirtet seine Gäste, ohne ihre Zukunft zu kaufen. Israel sammelt Manna, ohne sich den kommenden Morgen sichern zu können. Die Gabe stärkt heute, aber sie macht den Empfänger weder zum Schuldner noch zum Besitzer des morgigen Tages.
- Auch die Zeit verbindet beide Erzählungen. Abraham und Sara empfangen eine Verheissung für das nächste Jahr. Israel empfängt Brot für den nächsten Tag. Zukunft wächst nicht aus einem vollen Speicher. Sie kommt auf Menschen zu, die handeln, warten und erneut empfangen müssen.
- So führt das reich gedeckte Tuch von Mamre zum feinen Korn auf dem Wüstenboden. Das Fest lehrt Grosszügigkeit. Das Manna lehrt das Genug. Erst zusammen schützen beide das Brot davor, zum Mittel der Selbstsicherung zu werden.

DER NÄCHSTE LERNWEG

**Das Brot für einen Tag · Exodus 16**

# DAS BROT FÜR EINEN TAG

## EXODUS 16

**Wann ist genug wirklich genug?  
Wodurch wird ein Vorrat zur Fürsorge?**



**STARTET HIER:** Lest zuerst Exodus 16 vollständig.

### WAS?

### Drei überraschende Details

1

Eine Frage wird zum Namen des Brotes.

2

Das Viele schrumpft, das Wenige wächst nicht.

3

Dasselbe Aufbewahren kann Angst oder Fürsorge sein.

### FÜR WEN?

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

### WIE?

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

# Das Brot heisst: Was ist das?

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

**Lest Exodus 16,15. Hört im Wort Manna die Frage «Man hu?», «Was ist das?»**

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Der Name Manna bewahrt eine Frage. Wissen und Staunen bleiben zusammen.**

Als Israel die feinen Körner sieht, fragt es: «Was ist das?» Aus dieser Frage entsteht der Name Manna. Selbst nachdem das Volk Sammeln, Messen und Zubereiten gelernt hat, bleibt die erste Ratlosigkeit hörbar. Menschen können ein Ding verantwortlich gebrauchen, ohne seine Herkunft vollständig zu beherrschen. Der fragende Name schützt die Gabe vor einem zu schnellen Etikett.

## GENAU HINSCHAUEN

Notiert zuerst, was die Menschen nicht wissen. Notiert dann, was sie praktisch lernen.

## EINE MINUTE FÜR DICH

Formuliere eine ehrliche Frage zu etwas scheinbar Alltäglichem.

## KOMMT INS GESPRÄCH



1. Welche Gabe gebrauchen wir täglich, ohne sie ganz zu verstehen?
2. Wann macht ein schneller Name blind für ein Ding?

# Viel und wenig enden im Genug

## 2 EINTAUCHEN

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



Beim Messen bleibt das Viele nicht als privater Überschuss. Das Wenige wird kein Urteil über den Sammler.

**Beachtet in Exodus 16,16-18 die Reihenfolge: sammeln, messen, genug haben.**

Die Menschen sammeln unterschiedlich viel. Doch beim Messen hat der Viel-Sammler keinen Überschuss und der Wenig-Sammler keinen Mangel. Der Text beschreibt kein Zauberkorn, sondern das Ergebnis einer Verteilung. Das Mass beginnt beim Bedarf des Mundes und des Zelttes. Sammeln bleibt Arbeit, aber sein Ertrag wird nicht zum Rangzeichen besonderer Tüchtigkeit.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Fragt nicht nur, wie viel gesammelt wird. Fragt, bei wem das Gemessene am Ende ankommt.

### TAUSCHT EUCH AUS



Wo wird eine Gabe erst durch Verteilung zum Genug?

Welche Leistung behandeln wir fälschlich als Urteil über den Wert eines Menschen?

Wo könntest Du ein Mass vom Bedarf her neu bestimmen?

# Der Vorrat erhält zwei Berufe

3 NEU WEITERGEHEN



Vergleicht Exodus 16,19-20 mit 16,22-24. Dasselbe Tun erhält einen anderen Sinn.

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Dasselbe Aufbewahren kann  
Misstrauen oder Fürsorge sein.  
Die Richtung entscheidet.**

Vor dem Sabbat wird aufbewahrt, was sonst verdirbt. Nicht der Vorrat an sich ist gut oder schlecht. Ein versteckter Rest soll den einzelnen Haushalt aus gemeinsamer Unsicherheit retten. Die doppelte Sabbatmenge dagegen ermöglicht allen Ruhe. Vorsorge wird fürsorglich, wenn sie verletzlich Leben schützt und Arbeit unterbrechen lässt. Sie wird zerstörerisch, wenn sie andere vom Morgen ausschliesst.



## AUS EUREM ALLTAG

Welche Vorräte dienen  
gemeinsamer Ruhe?

Wessen Arbeit ermöglicht  
meinen Ruhetag?

## WAS NIMMST DU MIT?

### HÖREN

### EINTAUCHEN

### NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: fragen, messen, vorsorgen. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Prüfe einen eigenen Vorrat. Wen schützt er, wen lässt er draussen? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.3.5, II.3.7 und II.3.11.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

**Das Brot für einen Tag**

DANACH

**Bezalel: Geist in der Werkstatt**

## Vom fragenden Brot zur klugen Hand

**Das «Genug» wandert aus dem Korb in die Werkstatt.**

- Das Manna trägt eine Frage im Namen: «Was ist das?» Israel muss die Gabe nicht vollständig erklären, bevor es lernt, sie zu sammeln, zu messen und zuzubereiten. Staunen und sachkundiger Umgang stehen nicht gegeneinander.
- Bei Bezalel wird diese Verbindung handwerklich. Gottes Geist schwebt nicht über Gold, Holz, Stoff und Stein. Er befähigt Menschen, das Material zu kennen, es genau zu bearbeiten und andere darin zu unterweisen. Das fragende Brot führt zu einer klugen Hand.
- Das stärkste Gelenk liegt im Wort «genug». Beim Manna begrenzt das Genug den privaten Überschuss. In der Werkstatt begrenzt es sogar die religiöse Begeisterung. Die Kunstverständigen stoppen weitere Gaben, weil die Arbeit aus ihrer eigenen Sachkunde heraus weiss, wann das Material reicht.
- Empfangen endet also nicht beim dankbaren Gefühl. Eine Gabe verlangt Mass, Können und mitunter einen Stopp. Die Wüste bildet keine Gegenwelt zur Werkstatt. Sie schult die Hand, die später mit Fülle umgehen muss.

DER NÄCHSTE LERNWEG

**Bezalel: Geist in der Werkstatt · Exodus 31,1-11;  
35,30-36,7**

# BEZALEL: GEIST IN DER WERKSTATT

**EXODUS 31,1-11;  
35,30-36,7**

**Wie arbeitet der Geist mit Stoff und Werkzeug?  
Wann kann eine heilige Werkstatt genug sagen?**



**STARTET HIER:** Lest zuerst Exodus 31,1-11; 35,30-36,7 vollständig.

## WAS?

### Drei überraschende Details

1

Der Geist füllt einen Handwerker.

2

Weisheit wohnt in vielen Herzen.

3

Die Werkstatt weist Material zurück.

## FÜR WEN?

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

## WIE?

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

**HÖREN**

**EINTAUCHEN**

**NEU WEITERGEHEN**

# Der Geist wird materialkundig

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

**Lest Exodus 31,2-5. Unterstreicht Begabungswörter und nennt daneben die Werkstoffe.**

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Geisterfüllung zeigt sich als Können mit Gold, Holz, Stoff und Stein.**

Bezalel wird mit Gottes Geist, Weisheit, Einsicht und Kenntnis erfüllt. Diese Gabe schwebt nicht über der Werkstatt. Sie plant, misst, schneidet, fügt und kennt das Material. Der Text trennt geistliche Begabung nicht von geduldig erlernter Fertigkeit. Gerade die genaue Arbeit mit widerspenstigen Stoffen kann ein Ort des Geistes sein.

## GENAU HINSCHAUEN

Verbindet jede Fähigkeit mit einer konkreten Tätigkeit. Wo wird Geist handfest?

## KOMMT INS GESPRÄCH



1. Was verändert sich, wenn Geisterfüllung auch materialkundiges Können meint?
2. Welche Geduld gehört zu einer Begabung?

## EINE MINUTE FÜR DICH

Nenne ein Können, das anderen dient und oft zu wenig gewürdigt wird.

# Weisheit wohnt in vielen Herzen

## 2 EINTAUCHEN

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Bezalel trägt die Aufgabe nicht allein. Geistbegabte Arbeit verteilt Können und**

**Sucht in Exodus 35,30-35 alle Personen und Gruppen, die wissen, lehren oder arbeiten.**

Oholiab wird Bezalel beigegeben. Dazu nennt der Text viele kunstverständige Herzen und spinnende Hände. Die Werkstatt wird nicht zur Bühne eines einsamen Genies. Auch Lehren gehört zur Begabung. Wer Können weitergibt, verliert es nicht. Lernende dürfen anders und weiterarbeiten als die Lehrenden. Die gemeinsame Aufgabe wird stärker, wenn ein bekannter Name die anderen Hände nicht verdeckt.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Schreibt den bekannten Namen in die Mitte. Ordnet die übrigen Hände sichtbar darum herum.

### TAUSCHT EUCH AUS



Welche Hände verschwinden hinter einem bekannten Namen?

Wie geben wir Können weiter, ohne Kopien zu erzeugen?

Von wem hast Du einen Handgriff gelernt, der heute in Deiner Arbeit weiterlebt?

# Die Werkstatt sagt genug

3 NEU WEITERGEHEN



Lest Exodus 36,4-7. Achtet darauf, wer den Materialstopp anregt und warum.

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



### Heilige Begeisterung wird nicht an immer mehr Material gemessen.

Das Volk bringt mehr, als die Arbeit braucht. Ausgerechnet die Kunstverständigen unterbrechen den Zufluss. Sie wissen aus der Arbeit heraus, wann genug vorhanden ist. Das «Genug» verachtet die Gabe nicht. Es schützt Stoffe, Kräfte und Menschen davor, dass religiöse Begeisterung in Verschwendung umschlägt. Eine gute Werkstatt kann gestalten, lehren und begrenzen.



## AUS EUREM ALLTAG

Wo müsste eine Gemeinschaft trotz Begeisterung genug sagen?

Woran erkennen Fachleute wirklichen Bedarf besser als Sammler?

## WAS NIMMST DU MIT?

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: gestalten, lehren, begrenzen. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Welches Projekt braucht nicht mehr, sondern eine klare Grenze? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.4.3, II.4.9 und II.4.13.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

**Bezalel: Geist in der Werkstatt**

DANACH

**Ruth liest Ähren auf**

## Von der vollen Werkstatt zum lückenhaften Feld

**Gute Arbeit vollendet nicht alles.**

- Bezalels Werkstatt weist überschüssiges Material zurück. Ruths Feld lässt absichtlich Ähren liegen. In beiden Geschichten zeigt sich gute Arbeit an dem, was Menschen gerade nicht an sich ziehen.
- Die Bewegungen sind verschieden und gehören doch zusammen. In der Werkstatt darf nicht immer mehr hereinkommen. Auf dem Feld darf nicht alles hinausgetragen werden. Dort schützt der Stopp vor Verschwendung. Hier schützt die Lücke den Lebensraum einer fremden Frau.
- Damit erhält Vollkommenheit einen überraschenden Riss. Ein restlos abgeerntetes Feld wäre wirtschaftlich sauber und menschlich verarmt. Die liegen gelassene Ähre ist kein Fehler des Arbeiters. Sie ist der bewusst freigehaltene Ort, an dem eine andere Hand tätig werden kann.
- Bezalel lehrt, Material nicht anzuhäufen. Ruth lehrt, Ertrag nicht restlos abzuschöpfen. So führt die heilige Werkstatt auf das Feld. Beide fragen, ob Können nur viel hervorbringt oder auch weiss, was es begrenzen und wem es Raum lassen muss.

DER NÄCHSTE LERNWEG

**Ruth liest Ähren auf · Ruth 2**

# RUTH LIEST ÄHREN AUF

## RUTH 2

**Was lässt Gerechtigkeit absichtlich liegen?  
Wie schützt eine Hand, indem sie nicht zugreift?**



**STARTET HIER:** Lest zuerst Ruth 2 vollständig.

### WAS?

### Drei überraschende Details

1

Die gefährlichste Frage lautet: Wem gehört sie?

2

Schutz wird als unterlassener Zugriff sichtbar.

3

Die Nachlese endet erst in Noomis Hand.

### FÜR WEN?

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

### WIE?

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

# Die gefährliche Besitzfrage

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

## Lest Ruth 2,5-7. Welche Informationen werden über Ruth genannt, welche fehlen?

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**«Wem gehört diese junge Frau?» macht Ruth beinahe zum Gegenstand.**

Boas fragt nach Ruth. Seine Formulierung klingt jedoch nicht zuerst nach ihrem Namen oder ihrer Geschichte, sondern nach Zugehörigkeit. Die fremde Frau droht zwischen Feld, Männern und Besitzverhältnissen selbst zu einem Ding zu werden. Der namenlose Aufseher kennt ihre Herkunft und ihre Arbeit, aber auch er nennt ihren Namen nicht. Genaues Sehen beginnt deshalb mit einer Korrektur der Frage.

### GENAU HINSCHAUEN

Formuliert die Besitzfrage neu, ohne Ruth zu vereinnahmen. Welche Frage öffnet ihre eigene Stimme?

### EINE MINUTE FÜR DICH

Ersetze heute eine Frage über jemanden durch eine Frage an ihn.

### KOMMT INS GESPRÄCH



1. Von wem kennen wir Herkunft und Leistung, aber nicht die Geschichte?
2. Wie verändert eine Frage den Menschen, nach dem sie fragt?

# Eine Hand schützt durch Nicht-Zugreifen

## 2 EINTAUCHEN

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Schutz besteht nicht nur im Tun. Boas begrenzt die Hände, die Ruth gefährden**

**Beachtet in Ruth 2,8-9, wie Schutz räumlich und körperlich organisiert wird.**

Boas ordnet an, Ruth nicht anzutasten. Diese Weisung macht sichtbar, dass das Feld kein harmloser Ort ist. Eine mächtige Hand schützt hier, indem sie anderen Händen eine Grenze setzt. Gute Absichten genügen nicht. Schutz braucht Wege, Regeln, Wasserzugang und die Möglichkeit, arbeiten zu können, ohne zum verfügbaren Körper zu werden.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Sammelt alle Schutzbewegungen. Welche davon sind Tun, welche bewusstes Unterlassen?

### TAUSCHT EUCH AUS



Wo braucht ein Arbeitsplatz geschützte Wege statt nur Freundlichkeit?

Welche Macht muss sich begrenzen, damit eine fremde Hand tätig werden kann?

Nenne eine Regel, die Schwächere wirklich handlungsfähig macht.

# Die Ähren reisen bis zu Noomi

3 NEU WEITERGEHEN



Verfolgt in Ruth 2,17-18 Gerste und Speise. Durch welche Hände und Orte gehen sie?

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Die Gabe ist noch nicht angekommen, solange sie nur Ruth erreicht.**

Ruth liest auf, klopft die Gerste aus, trägt sie heim und gibt Noomi auch vom aufgehobenen Mahl. Die Fürsorge endet nicht am Feldrand und nicht beim ersten Empfänger. Ruth bleibt Handelnde. Boas hilft ihr nicht dadurch, dass er ihr jede Bewegung abnimmt. Die Gabe stärkt ihre eigene Arbeit und erreicht durch ihre Hand einen weiteren Haushalt.



## AUS EUREM ALLTAG

Welche Gabe hat die Person hinter dem ersten Empfänger noch nicht erreicht?

Wann stärkt Hilfe die Eigenbewegung eines Menschen?

## WAS NIMMST DU MIT?

### HÖREN

### EINTAUCHEN

### NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: fragen, schützen, weitertragen. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Wen erreicht eine Gabe von Dir erst durch die Hand eines anderen? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.5.4, II.5.8 und II.5.13.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

**Ruth liest Ähren auf**

DANACH

**Die Witwe ernährt den Propheten**

## Von der Nachlese zum letzten Mehl

**Eine kleine Gabe wird gross, wenn sie den zweiten Haushalt erreicht.**

- Ruth trägt die gelesenen Ähren bis zu Noomi. Die Gabe erfüllt ihren Beruf nicht schon dort, wo Ruth satt wird. Sie muss weiterwandern, bis auch der verborgene Hunger im zweiten Haushalt erreicht ist.
- In Sarepta begegnet uns wieder eine Frau, deren Hand Nahrung durch ein Haus trägt. Diesmal liegt nichts reichlich auf dem Feld. Eine Handvoll Mehl, wenig Öl und zwei Hölzer markieren das drohende Ende. Dennoch wird auch diese knappe Mahlzeit geteilt.
- Beide Frauen stehen am Rand der vertrauten Ordnung, Ruth als Moabiterin in Bethlehem, die Witwe ausserhalb Israels in Sarepta. Und doch ernähren gerade ihre Hände andere. Die Texte verkehren den gewohnten Blick: Die vermeintlich Bedürftigen erscheinen nicht nur als Empfängerinnen, sondern als Trägerinnen des Lebens.
- Bei Ruth schafft Boas einen geschützten Raum für ihre Arbeit. In Sarepta wird der Prophet selbst zum Bedürftigen. Die Bewegung führt von der Nachlese zur letzten Mahlzeit und verschärft die Frage: Kann eine Gabe weitergehen, wenn die gebende Hand fast nichts mehr hält?

DER NÄCHSTE LERNWEG

**Die Witwe ernährt den Propheten · 1. Könige 17,8-16**

# DIE WITWE ERNÄHRT DEN PROPHETEN

1. KÖNIGE 17,8-16

Wer erhält hier eigentlich wen?  
Wie wird aus Mangel ein essendes Haus?



STARTET HIER: Lest zuerst 1. Könige 17,8-16 vollständig.

WAS?

## Drei überraschende Details

1

Zwei Hölzer zählen das erwartete Ende.

2

Das Wunder füllt kein Vorratshaus.

3

Aus zwei Bedürftigen wird ein essendes Haus.

FÜR WEN?

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

WIE?

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

# Zwei Hölzer zählen das Ende

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

## Lest 1. Könige 17,10-12. Achtet auf Zahl, Bewegung und die erwartete Zukunft.

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL

#### ! Die Witwe sammelt nicht Brennholz für morgen. Zwei Hölzer genügen für die letzte Mahlzeit.

Das kleine Zahlwort macht die Not körperlich. Die Frau rechnet mit dem Ende, nicht mit einem sparsamen Alltag. Ihre Hand trägt den verbleibenden Brennstoff bereits zusammen, als Elia sie anspricht. Eine Auslegung darf diese Lage nicht zur schönen Bereitschaft zum Teilen verklären. Gottes Verheissung muss sich daran prüfen lassen, ob Frau und Kind wirklich leben.

### GENAU HINSCHAUEN

Bleibt bei den zwei Hölzern. Was sagen sie, bevor irgendein Wunder erklärt wird?

### KOMMT INS GESPRÄCH



1. Wann wird eine religiöse Bitte zur Ausbeutung?
2. Wie hören wir Gottes Zusage, ohne die Not der Frau kleinzureden?

### EINE MINUTE FÜR DICH

Welche kleine Zahl macht eine Not konkreter als ein allgemeiner Bericht?

# Das Wunder füllt keinen Speicher

## 2 EINTAUCHEN

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Mehl und Öl werden nicht viel. Der nächste Griff bleibt möglich.**

**Achtet in 1. Könige 17,14-16 auf die wiederholte Zeit. Das Genug kommt Tag für Tag.**

Die Erzählung zeigt kein plötzlich gefülltes Vorratshaus. Tag für Tag greift die Witwe erneut in Gefäß und Krug. Das Wunder beseitigt die Abhängigkeit vom Morgen nicht. Es öffnet jeweils genug für Brot. Darin liegt keine Verherrlichung der Armut. Das Wenige muss weiterhin kundig gemischt, gebacken und verteilt werden. Gottes Wort geht durch die Arbeit der Frau.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Vergleicht einen vollen Speicher mit einem nicht versiegenden nächsten Griff. Welche Sicherheit bieten sie?

### TAUSCHT EUCH AUS



Wo erwarten wir Heil nur als grossen Vorrat?

Welche Arbeit steckt hinter dem kleinen Brot?

Was trägt Dich nicht für immer, aber verlässlich durch den heutigen Tag?

# Zwei Bedürftige bilden ein Haus

3 NEU WEITERGEHEN



Lest 1. Könige 17,15 genau. Wer isst, wer bereitet, wer lebt durch wessen Hand?

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL

**! Elia rettet nicht von oben herab.  
Die Witwe erhält den Propheten.**

Elia kommt durstig und hungrig. Die Witwe besitzt fast nichts. Dennoch entsteht aus beiden kein Wettbewerb um den letzten Bissen, sondern ein essendes Haus. Die Frau bleibt nicht bloss Empfängerin eines männlichen Wunders. Ihre Hände machen aus Mehl, Öl und Wort das Brot, das alle erhält. Geteilte Knappheit würdigt diese Gegenseitigkeit, ohne Mangel zum Ideal zu erklären.



## AUS EUREM ALLTAG

Was verändert sich, wenn Elia als erhaltener Mensch gelesen wird?

Wie kann gemeinsames Leben entstehen, ohne Mangel schönzureden?

## WAS NIMMST DU MIT?

### HÖREN

### EINTAUCHEN

### NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: ernst nehmen, bereiten, teilen. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Wo bist Du zugleich gebend und empfangend? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.6.4, II.6.9 und II.6.12.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

**Die Witwe ernährt den Propheten**

DANACH

**Naaman und Gehasi**

## Vom letzten Mehl zum heilenden Wasser

**Zwei übersehene Frauen setzen mächtige Männer in Bewegung.**

- Die Witwe von Sarepta erhält den Propheten. Die verschleppte junge Frau im Haus Naamans weist den Weg zum Propheten. Beide Frauen stehen gesellschaftlich am Rand, und beide tragen eine Bewegung, von der ein bedeutender Mann abhängig wird.
- Auch die Dinge bleiben unscheinbar. Zwei Hölzer, eine Handvoll Mehl und ein wenig Öl retten ein Haus Tag für Tag. Das Wasser des Jordan wirkt neben Naamans erwarteter grosser Heilhandlung beinahe ärmlich. Gott bindet sein Handeln nicht an den Eindruck des Aussergewöhnlichen.
- Die Knappheit wird dabei nicht in prunkvolle Fülle verwandelt. Der Mehltopf wird kein Speicher. Der Jordan wird kein kostbares Heilmittel. Das Wunder lässt vielmehr den nächsten Griff und das nächste Eintauchen möglich werden. Leben setzt sich in einfachen Bewegungen fort.
- Gerade deshalb kann die Gabe nicht zum Besitz des Starken werden. Naaman muss empfangen, was er weder befehlen noch bezahlen kann. Die freie Mahlzeit von Sarepta führt zum freien Wasser des Jordan. Danach wird Gehasi zeigen, wie rasch eine offene Gabe nachträglich einen Preis bekommt.

DER NÄCHSTE LERNWEG

**Naaman und Gehasi · 2. Könige 5,1-27**

# NAAMAN UND GEHASI

## 2. KÖNIGE 5,1-27

**Wer bringt Heilung in Gang?  
Wer macht aus der Gabe ein Geschäft?**



**STARTET HIER:** Lest zuerst 2. Könige 5,1-27 vollständig.

### WAS?

### Drei überraschende Details

1

Eine Verschleppte spricht den ersten heilsamen Satz.

2

Naamans Heilung zeigt sich als Kinderhaut.

3

Silber und Krankheit nehmen die Gegenrichtung.

### FÜR WEN?

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

### WIE?

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

# Die Stimme, die das Haus braucht

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

## Lest 2. Könige 5,2-3. Wer weiss den Weg, wer verfügt über Macht?

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL

#### ! Nicht der Prophet, sondern die Verschleppte bringt Heilung in Gang.

Naaman besitzt Rang, Namen, Pferde und Reisefreiheit. Das junge Mädchen besitzt nichts davon. Es wurde aus Israel verschleppt und dient in seinem Haus. Gerade sein kurzer Satz öffnet den Weg, den kein König und kein Gold finden. Seine Hilfe macht das Unrecht nicht gut. Vielmehr wird sichtbar: Das mächtige Haus lebt von einer Stimme, der es die Freiheit genommen hat.

### GENAU HINSCHAUEN

Fragt nicht zuerst nach einer Idee. Fragt, was der Satz bewegt und welche Wunde er aufdeckt.

### EINE MINUTE FÜR DICH

Notiere: Was verliert das Mädchen, was bewahrt es, was bewegt es?

### KOMMT INS GESPRÄCH



1. Was verändert sich, wenn Gottes Gabe Naaman schon vor seinem Glauben erreicht?
2. Wie würdigen wir die Hilfe, ohne die Verschleppung fromm zu beschönigen?

# Heilung macht nicht härter

## 2 EINTAUCHEN

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Naaman erhält Kinderhaut,  
keine neue Rüstung.**

**Beachtet 2. Könige 5,14.  
Welche Art von Haut gilt dem  
Text als Zeichen der Heilung?**

Der Feldherr steigt nicht mit einer härteren Oberfläche aus dem Jordan. Sein Fleisch wird wie das eines kleinen Jungen. Die Erzählung beginnt mit einem jungen Mädchen und beschreibt die Heilung als neue Empfindlichkeit. Das entwaffnet Naamans Grösse, ohne ihn kleinzumachen. Heilung macht ihn nicht unverwundbar. Sie macht ihn neu berührbar.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Bleibt beim Leib. Was wird gewaschen, verändert und wieder berührbar?

### TAUSCHT EUCH AUS



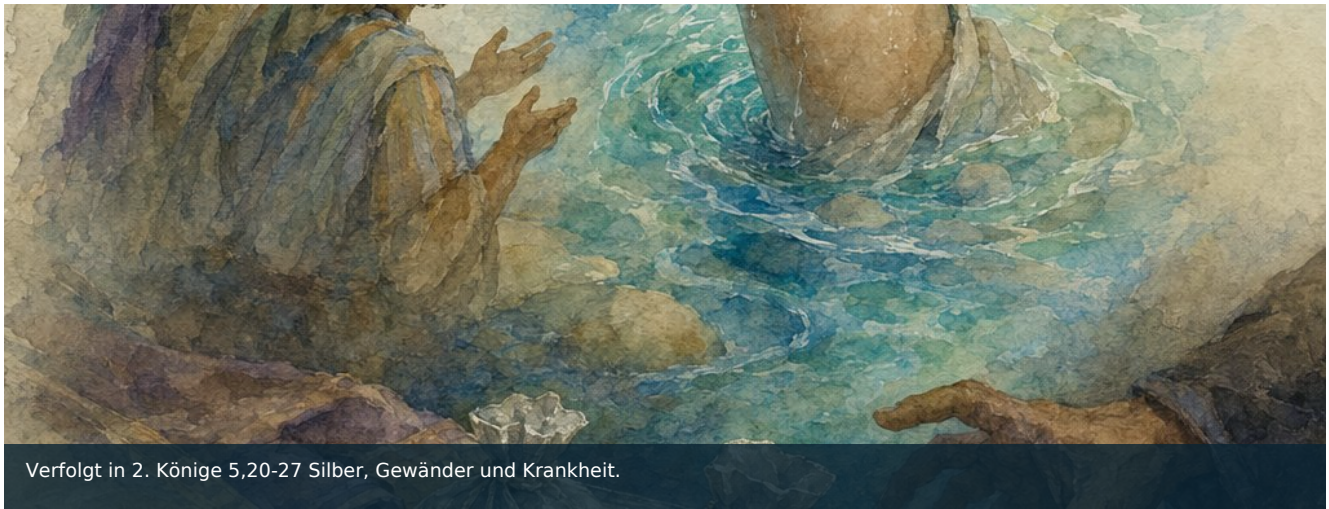
Wo erwarten wir eine sichtbare Wunderhand?

Kann Heilung gerade darin liegen, empfindsamer zu werden?

Wann hat Dich eine heilsame Erfahrung nicht stärker, sondern offener gemacht?

# Die freie Gabe bekommt einen Preis

3 NEU WEITERGEHEN



Verfolgt in 2. Könige 5,20-27 Silber, Gewänder und Krankheit.

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Gehasi versteckt das Silber. Die verleugnete Bewegung tritt auf seiner Haut hervor.**

Elischa weist Naamans Lohn zurück. Gehasi holt ihn mit einer Lüge wieder ein und erfindet dafür Bedürftige. Viele Hände tragen das Silber in sein Haus. So wird die freie Heilung nachträglich zum Geschäft. Die Krankheit, die Naaman verlassen hat, erscheint bei Gehasi. Die Erzählung macht sichtbar, wie ein Griff die Richtung einer Gabe umkehrt.



## AUS EUREM ALLTAG

Wann wird aus einem Geschenk ein Geschäft?

Wann macht Hilfe einen Menschen abhängig?

## WAS NIMMST DU MIT?

### HÖREN

### EINTAUCHEN

### NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: hören, empfangen, freigeben. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Wo erwartest Du Dank oder Gegenleistung, obwohl Du frei geben möchtest? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.7.2, II.7.10 und II.7.13.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

Naaman und Gehasi

DANACH

Iss dein Brot mit Freude



## Von der Kinderhaut zum Brot des sterblichen Tages

**Heilung macht das Leben nicht unsterblich. Sie macht es wieder berührbar.**

- Naaman steigt mit einer Haut aus dem Jordan, die der Haut eines Kindes gleicht. Er wird nicht unverwundbar. Er erhält keine neue Rüstung, sondern einen Leib, der wieder berührt werden kann. Die Heilung führt ihn tiefer in das endliche Leben hinein.
- Gehasi antwortet darauf mit dem Griff nach Silber und Kleidern. Er will die freie Gabe festhalten, verrechnen und sichern. Was Naaman am Leib empfängt, versucht Gehasi in Besitz zu übersetzen. Gerade dadurch verliert er die Freiheit der Gabe.
- Kohelet setzt an derselben Stelle an. Brot, Wein, Öl, Kleid und Arbeit können den Tod nicht überwinden. Sie müssen es auch nicht. Weil sie nicht ewig halten, dürfen sie heute nähren, erfreuen, kleiden und beschäftigen. Ihre Endlichkeit nimmt ihnen nicht den Wert, sondern die falsche Last.
- Vom geheilten Leib führt der Weg deshalb an den gedeckten Tisch. Beide Texte lösen die Hand von der Selbstsicherung. Wer das Leben nicht besitzen kann, darf es empfangen, gebrauchen und mit Freude teilen.

DER NÄCHSTE LERNWEG

**Iss dein Brot mit Freude · Kohelet 9,7-10**

# ISS DEIN BROT MIT FREUDE

## KOHELET 9,7-10

**Wie trägt eine begrenzte Zeit Freude?  
Welche Aufgabe findet heute Deine Hand?**



**STARTET HIER:** Lest zuerst Kohelet 9,7-10 vollständig.

### WAS?

### Drei überraschende Details

1

Gottes Gefallen ist schon da.

2

Die Aufgabe findet die Hand, nicht umgekehrt.

3

Kein Ding geht mit. Darum darf es heute dienen.

### FÜR WEN?

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

### WIE?

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

# Gottes Gefallen ist schon da

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

## Lest Kohelet 9,7. Achtet auf die Zeitform: Gottes Gefallen geht dem Essen voraus.

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Das Essen muss Gottes Zustimmung nicht erwerben. Es antwortet auf eine vorausgehende Gabe.**

Kohelet sagt nicht: Iss und trink, damit Gott Gefallen an Dir findet. Gottes Gefallen ist bereits genannt. Brot und Wein sind deshalb keine Belohnung für ein gelungenes Leben. Der Mensch darf sie innerhalb begrenzter Tage empfangen. Freude muss weder das Leid leugnen noch sich als Verdienst ausgeben. Sie beginnt mit einem Zuspruch, der vor dem Genuss steht.

### GENAU HINSCHAUEN

Vertauscht probeweise die Reihenfolge. Wie verändert sich der Satz, wenn das Essen Gottes Gefallen verdienen soll?

### EINE MINUTE FÜR DICH

Geniesse heute etwas Kleines, ohne daraus ein Urteil über Dein Leben zu machen.

### KOMMT INS GESPRÄCH



1. Was verändert sich, wenn Gottes Gefallen schon da ist?
2. Wann behandeln wir Freude wie einen Beweis, alles richtig gemacht zu haben?

# Die Aufgabe findet die Hand

## 2 EINTAUCHEN

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Nicht jede Aufgabe gehört zu mir. Kohelet begrenzt den Fleiss durch das**

**Achtet in Kohelet 9,10 auf die Wörter finden, Hand, tun und Kraft.**

Der Vers sagt wörtlich: Was deine Hand zu tun findet, das tu mit deiner Kraft. Die Hand erfindet nicht alle Aufgaben der Welt. Etwas begegnet ihr. Zugleich bleibt die Kraft begrenzt. Diese doppelte Grenze schützt vor Untätigkeit und Allmachtsdruck. Beruf entsteht dort, wo eine konkrete Aufgabe einen Menschen wirklich erreicht und seine verfügbare Kraft beansprucht.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Unterscheidet zwischen einer gefundenen Aufgabe und einer Aufgabe, die Ihr Euch aus Schuldgefühl aufladet.

### TAUSCHT EUCH AUS



Welche Aufgabe hat Deine Hand heute gefunden?

Welche Aufgabe ist ausdrücklich nicht Deine?

Schreibe zwei kurze Sätze: «Heute tue ich ...» und «Heute lasse ich ...»

# Kein Ding geht mit

3 NEU WEITERGEHEN



Lest Kohelet 9,7-10 vom Ende her. Was bleibt zurück, und was wird dadurch kostbar?

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Weil kein Ding den Tod überschreitet, darf es heute seinen Beruf für das Leben erfüllen.**

Kohelet leugnet den Tod nicht. Im Totenreich verstummen Tun, Planen und Erkennen. Brot, Öl, Kleid und Werkzeug bleiben zurück. Gerade das macht sie nicht belanglos. Es befreit sie vom Auftrag, ewigen Besitz und letzte Sicherheit herzustellen. Ein Stück Brot, ein gepflegter Leib und eine gemeinsame Stunde dürfen heute genug sein.



## AUS EUREM ALLTAG

Wann macht Endlichkeit grosszügig, wann macht sie ängstlich?

Was hältst Du fest, als müsste es Dein Leben überdauern?

## WAS NIMMST DU MIT?

### HÖREN

### EINTAUCHEN

### NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: geniessen, finden, freigeben. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Welches Ding darf heute gebraucht werden, statt Deine Zukunft zu sichern? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.8.3, II.8.10 und II.8.13.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

**Iss dein Brot mit Freude**

DANACH

**Der Samariter hält an**

## Vom gefundenen Auftrag zum Menschen am Wegrand

**Kohelets Hand findet auf der Strasse einen Leib.**

- Kohelet sagt nicht, die Hand müsse jede Not der Welt suchen. Sie soll tun, was sie zu tun findet, und zwar mit der Kraft, die ihr gegeben ist. Aufgabe und Kraft bleiben begrenzt.
- Auf der Strasse nach Jericho bekommt dieser Satz einen Körper. Der Samariter hat den Verletzten nicht geplant. Die Aufgabe liegt plötzlich vor seinen Augen. Er sieht, hält an und lässt seine vorhandenen Dinge einen neuen Dienst übernehmen.
- Gerade die Grenze macht sein Handeln glaubwürdig. Er beseitigt nicht alle Gewalt auf allen Strassen. Er verbindet diesen Menschen, trägt ihn bis zur Herberge, bezahlt Pflege und übergibt Verantwortung. Begrenztes Handeln wird nicht klein, wenn es den wirklichen Nächsten erreicht.
- Kohelets Brot, Öl und Arbeit gehen nicht mit über den Tod. Beim Samariter werden Öl, Wein, Reittier und Geld darum heute dringend. Die Endlichkeit treibt nicht zur Hast, sondern zur bestimmten Hilfe. Die Hand findet ihre Aufgabe dort, wo ein fremder Leib ihren Weg unterbricht.

DER NÄCHSTE LERNWEG

**Der Samariter hält an · Lukas 10,25-37**

# DER SAMARITER HÄLT AN

LUKAS 10,25-37

Was bringt Sehen in Bewegung?  
Wer trägt die Hilfe weiter?



STARTET HIER: Lest zuerst Lukas 10,25-37 vollständig.

WAS?

## Drei überraschende Details

1

Nur das dritte Sehen bekommt Füße und Hände.

2

Öl, Wein und Reittier wechseln ihren Beruf.

3

Die offene Rechnung trifft nicht den Geretteten.

FÜR WEN?

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

WIE?

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

# Wenn Sehen Hände bekommt

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

**Markiert in Lukas 10,31-33 dreimal das Sehen. Was folgt jeweils darauf?**

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Alle drei sehen. Nur das dritte Sehen bewegt Eingeweide, Füße und Hände.**

Priester, Levit und Samaritaner nehmen den Verletzten wahr. Der Text erzählt keine Blindheit. Er zeigt drei Arten zu sehen. Erst beim Samaritaner erreicht der fremde Schmerz den eigenen Leib. Dann entsteht eine Folge: sehen, im Innersten bewegt werden, hingehen, verbinden, heben, bringen und sorgen. Das Gefühl bewährt sich, indem es Füße und Hände bewegt.

## GENAU HINSCHAUEN

Achtet auf Weg, Leib und Dinge.  
Wo verändert sich die Bewegung?

## KOMMT INS GESPRÄCH



1. Wann genügt Sehen nicht?
2. Was muss sich bewegen, damit Wahrnehmen zu Hilfe wird?

## EINE MINUTE FÜR DICH

Vervollständige: «Ich habe etwas wirklich gesehen, wenn ...»

# Die Dinge wechseln ihre Aufgabe

## 2 EINTAUCHEN

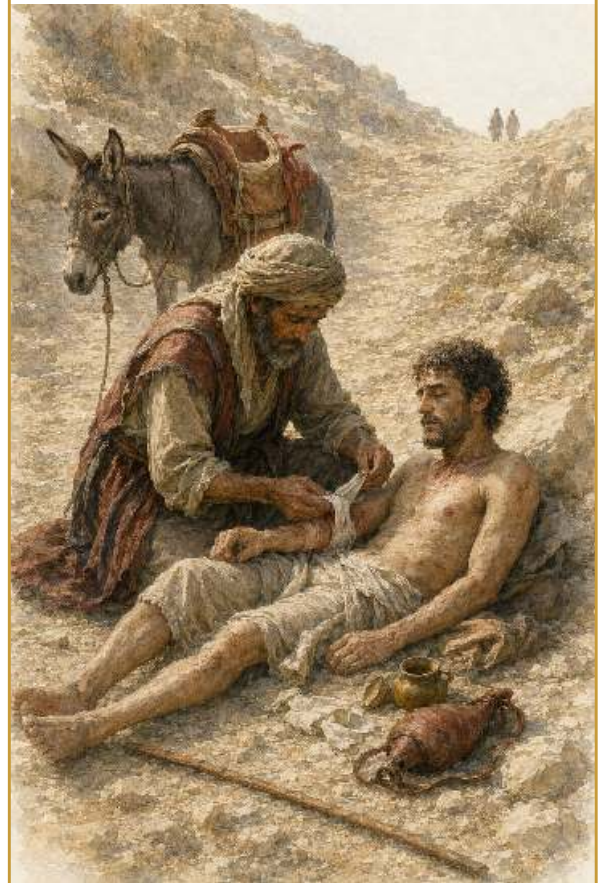
### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Öl, Wein, Tuch, Reittier und Geld erhalten nacheinander einen neuen Beruf.**

**Unterstreicht in Lukas 10,34-35 alle Dinge. Schreibt daneben ihre bisherige und ihre neue Aufgabe.**

Die Dinge bleiben materiell dieselben. Doch ihre Richtung ändert sich. Reisevorrat erreicht Wunden. Das Tier trägt nicht mehr den Besitzenden, sondern den Verletzten. Geld ermöglicht später die Pflege durch eine andere Hand. Barmherzigkeit bleibt nicht im guten Willen. Sie ordnet eine kleine Sachwelt um. Der leere Sattel zeigt es klar: Einer steigt ab, damit ein anderer getragen wird.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Fragt bei jedem Ding: Wen erreicht es jetzt, und wer muss dafür etwas freigeben?

### TAUSCHT EUCH AUS



Welches Ding könnte heute dem Leben dienen?

Was müsstest Du dafür anders gebrauchen?

Nenne zuerst ein konkretes Ding. Deute es erst danach.

# Die Rechnung geht am Bett vorbei

3 NEU WEITERGEHEN



Lest Lukas 10,35. Wer erhält Geld, wer übernimmt Kosten, wer wird nicht belastet?

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



### Der Samariter übernimmt die Mehrkosten. Der Gerettete wird nicht zum Schuldner.

Am Ende bleibt eine Rechnung offen. Der Samariter sagt dem Wirt zu, die Mehrkosten zu bezahlen. Die Schuld erreicht nicht das Bett des Verletzten. Der Gerettete soll seine Rettung nicht abarbeiten. Hilfe verlangt weder Gefolgschaft noch einen späteren Dienst am Helfer. Sie richtet auf und geht durch bezahlte fremde Arbeit weiter.



## AUS EUREM ALLTAG

Wann wird Hilfe zur Forderung?

Welche Dankbarkeit erwarten wir unbemerkt?

## WAS NIMMST DU MIT?

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: sehen, umwidmen, freigeben. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Wo kannst Du helfen, ohne Dich selbst unentbehrlich zu machen? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.9.9, II.9.11 und II.9.13.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

DANACH

Der Samariter hält an

Der Fremde am Tisch



## Von der Herberge zum Tisch in Emmaus

**Hilfe kann weitergehen, gerade weil der Helfer nicht bleibt.**

- Der Samariter bringt den Verletzten in eine Herberge, sorgt für ihn und reist weiter. Er bindet den Geretteten nicht an seine Person. Die Hilfe bleibt wirksam, weil eine andere Hand sie übernimmt.
- Auch der Fremde auf dem Weg nach Emmaus drängt sich nicht auf. Er hört zu, geht mit und tut am Ziel, als wolle er weitergehen. Erst die Einladung öffnet das Haus. Am Tisch übernimmt der Gast den Dienst des Gastgebers.
- Herberge und Tisch verbinden die Geschichten stärker als der gemeinsame Weg. In beiden Räumen wird ein Fremder aufgenommen, und in beiden Räumen verkehren sich die Rollen. Der Helfer kann gehen. Der Gast kann geben. Niemand bleibt auf die erste Zuschreibung festgelegt.
- Der Samariter entzieht sich, damit Hilfe nicht zur Abhängigkeit wird. Christus entzieht sich, sobald die Augen aufgehen. Beide Bewegungen widersprechen dem Wunsch, das rettende Gegenüber festzuhalten. Was empfangen wurde, muss nun in den eigenen Füßen weitergehen.

DER NÄCHSTE LERNWEG

**Der Fremde am Tisch · Lukas 24,13-35**

# DER FREMDE AM TISCH

**LUKAS 24,13-35**

**Warum hört Jesus seine eigene Todesanzeige an?  
Was kehrt den Weg der beiden um?**



**STARTET HIER:** Lest zuerst Lukas 24,13-35 vollständig.

**WAS?**

## Drei überraschende Details

1

Jesus hört seine eigene Todesanzeige bis zum Ende.

2

Der Gast übernimmt am Brot den Dienst des Gastgebers.

3

Geöffnete Augen bekommen nichts festzuhalten.

**FÜR WEN?**

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

**WIE?**

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

**HÖREN**

**EINTAUCHEN**

**NEU WEITERGEHEN**

# Jesus hört das «war»

## 1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

## Lest Lukas 24,19-24. Achtet auf Vergangenheitsformen und auf Jesu Schweigen.

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL

#### ! Der Lebende lässt sich von den Enttäuschten in die Vergangenheit setzen und hört weiter.

Die beiden erzählen Jesus, was mit Jesus geschehen sei. Sie nennen ihn einen Propheten, der mächtig «war». Das Imperfekt begräbt den Lebenden grammatisch. Jesus unterbricht sie dennoch nicht sofort mit seiner Identität. Er hört die eigene Todesanzeige bis zum Ende. So entsteht Raum, in dem die Enttäuschung ausgesprochen werden darf, bevor die Schrift neu geöffnet wird.

### GENAU HINSCHAUEN

Markiert alles, was die beiden richtig wissen. Wo bleibt ihre Bewegung trotzdem stecken?

### EINE MINUTE FÜR DICH

Höre heute einen Satz zu Ende, den Du am liebsten sofort berichtigen würdest.

### KOMMT INS GESPRÄCH



1. Wo sprechen wir richtig von Christus und erwarten doch keine neue Tat?
2. Was kann langes Zuhören bewirken, das eine schnelle Korrektur verhindert?

# Der Gast nimmt das Brot

## 2 EINTAUCHEN

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Die beiden laden ein. Am Tisch übernimmt der Gast den Dienst des Gastgebers.**

**Achtet in Lukas 24,28-31 auf die Verben des Einladens und des Mahls.**

Jesus lässt sich zum Bleiben nötigen. Doch beim Mahl nimmt er das Brot, segnet, bricht und gibt. Die Rollen wechseln ohne Erklärung. Die Gastgebenden werden Empfangende. Das Brot wird zum Ort des Erkennens, aber nicht zum Besitzbeweis. Gastfreundschaft erreicht ihre Tiefe, wenn sie dem Fremden Raum gibt, selbst zu geben.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Ordnet jedem Verb die handelnde Person zu. An welcher Stelle wechseln die Rollen?

### TAUSCHT EUCH AUS



Was verändert sich am Brot, wenn der Gast es austeilt?

Wie kann ein Gastgeber Raum geben, ohne alles zu bestimmen?

Wo könntest Du in einer vertrauten Rolle selbst zum Empfangenden werden?

# Erkennen ohne Festhalten

3 NEU WEITERGEHEN



Lest Lukas 24,31-35 als Bewegungsfolge: erkennen, entzogen werden, aufstehen, zurückkehren.

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Im selben Augenblick werden die Augen geöffnet und Jesus entzieht sich.**

Die Jünger erkennen Christus, erhalten aber nichts, was sie festhalten könnten. Zurück bleiben Brot, brennendes Herz, Gemeinschaft und der Weg. Erkenntnis wird nicht ärmer, weil sie Christus nicht besitzt. Sie wird zur Bewegung. Noch in derselben Stunde gehen die beiden nach Jerusalem zurück und lassen sich dort vom Zeugnis der anderen ergänzen.



## AUS EUREM ALLTAG

Welche richtige Nachricht tragen wir, ohne dass sie unsere Richtung verändert?

Wie sieht Erkenntnis aus, die zu anderen Menschen zurückführt?

## WAS NIMMST DU MIT?

### HÖREN

### EINTAUCHEN

### NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: zuhören, teilen, zurückkehren. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Welche Einsicht soll diese Woche die Richtung Deiner Füße verändern? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.10.6, II.10.12 und II.10.13.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

**Der Fremde am Tisch**

DANACH

**Fünf Brote für viele**


## Vom gebrochenen Brot zu fünf Broten

**Brot macht Christus erkennbar, aber nicht verfügbar.**

- In Emmaus erkennen die beiden Jesus beim Brechen des Brotes. Im selben Augenblick entzieht er sich ihrem Blick. Die Gabe öffnet die Augen, aber sie liefert den Geber nicht aus.
- Am See von Galiläa wird dieselbe Spannung grösser. Fünf Brote sättigen viele Menschen. Aus dem kleinen Vorrat bleibt mehr übrig, als am Anfang vorhanden war. Doch die Menge will aus dem Zeichen einen König nach ihren Erwartungen machen.
- In beiden Erzählungen nimmt Jesus Brot, dankt und gibt. In beiden Erzählungen folgt auf das richtige Erkennen ein möglicher falscher Griff. Die Emmausjünger dürfen nicht am sichtbaren Jesus hängen bleiben. Die Menge darf den Brotgeber nicht zum Garanten ihrer Wünsche machen.
- So führt das Brot vom kleinen Tisch zur grossen Wiese. Die Fülle steigert nicht die Verfügbarkeit Christi. Sie steigert die Freiheit der Gabe. Wer das Brot empfängt, lernt gerade darin, den Geber nicht zu vereinnahmen.

DER NÄCHSTE LERNWEG

**Fünf Brote für viele · Johannes 6,1-15**

# FÜNF BROTE FÜR VIELE

**JOHANNES 6,1-15**

**Woher kommt Brot für viele?  
Warum entzieht sich der Geber dem Zugriff?**



**STARTET HIER:** Lest zuerst Johannes 6,1-15 vollständig.

**WAS?**

## Drei überraschende Details

1

Jesu Frage sucht ein Woher, Philippus antwortet mit einer Summe.

2

Andreas entdeckt zuerst einen kleinen Jungen.

3

Die Menge erkennt den Propheten und verfehlt seine Freiheit.

**FÜR WEN?**

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

**WIE?**

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

**HÖREN**

**EINTAUCHEN**

**NEU WEITERGEHEN**

# Die Frage sucht ein Woher

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

**Vergleicht Johannes 6,5 mit 6,7. Schreibt «Woher?» und «Wieviel?» über die beiden Sätze.**

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Jesus fragt nach der Herkunft des Brotes. Philippus antwortet mit einer Kostenrechnung.**

Die Rechnung des Philippus ist nicht falsch. Zweihundert Denare würden kaum reichen. Doch sie beantwortet eine andere Frage. Jesus fragt: Woher sollen wir Brot kaufen? Das Woher öffnet Herkunft, Beziehung und Gabe. Das Wieviel berechnet nur die Knappheit. Erwachsenenbildung beginnt oft genau an dieser Verschiebung: Eine richtige Antwort kann eine grössere Frage verfehlen.

## GENAU HINSCHAUEN

Prüft, welche Wirklichkeit jede Frage sichtbar macht und welche sie ausblendet.

## EINE MINUTE FÜR DICH

Welche Frage stellst Du gewöhnlich zu klein?

## KOMMT INS GESPRÄCH



1. Wo beantworten wir eine Herkunftsfrage mit einer Kostenrechnung?
2. Wann ist Rechnen notwendig, wann wird es zu eng?

# Andreas entdeckt einen Jungen

## 2 EINTAUCHEN

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Bevor ein Vorrat sichtbar wird, wird eine unscheinbare Person**

**Lest Johannes 6,8-9. Was entdeckt Andreas zuerst, wen oder was?**

Andreas meldet nicht einfach fünf Brote und zwei Fische. Er nennt zuerst einen kleinen Jungen, bei dem sie liegen. Johannes schützt ihn davor, bloss zum Träger einer Ressource zu werden. Die Brote sind Gerstenbrote, schlichte Nahrung. Das Kleine wird nicht romantisiert. Entscheidend ist, dass der Blick vom fehlenden Grossvorrat zu einer vorhandenen Person und ihrer Gabe wechselt.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Unterstreicht Person, Dinge und Einwand. In welcher Reihenfolge erscheinen sie?

### TAUSCHT EUCH AUS



Wen entdecken wir erst, wenn wir nicht nur nach Vorräten suchen?

Was ist wichtiger: das Brot oder dass der Junge gesehen wird?

Nenne eine unscheinbare Person, deren Beitrag eine grosse Aufgabe trägt.

# Der Geber entzieht sich dem Griff

3 NEU WEITERGEHEN



Lest Johannes 6,14-15. Welche richtige Erkenntnis führt zu welchem falschen Zugriff?

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL

**! Die Menge erkennt Jesus richtig und will ihn gerade deshalb falsch gebrauchen.**

Nach der Sättigung will die Menge Jesus zum König machen. Ihr Bekenntnis zum Propheten klingt richtig, doch es verwandelt den Geber in ein verfügbares Versorgungssystem. Jesus widerruft das Brot nicht. Er entzieht sich dem Zugriff. Fülle darf reichlich durch Hände gehen. Der Geber bleibt frei. Darum bindet christliche Hilfe Menschen nicht an eine Person oder Institution.



## AUS EUREM ALLTAG

Wo bindet hilfreiche Praxis Menschen an ihre Geber?

Wie kann eine Institution geben, ohne sich unentbehrlich zu machen?

## WAS NIMMST DU MIT?

### HÖREN

### EINTAUCHEN

### NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: fragen, entdecken, loslassen. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Welche Aufgabe darf weitergehen, auch wenn Dein Name dabei kleiner wird? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.11.4, II.11.7 und II.11.13.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

**Fünf Brote für viele**

DANACH

**Das Wasser an den Füßen**

## Vom Berg zum Boden

**Jesus entzieht sich dem Königsthron und nimmt das Handtuch.**

- Nach der Speisung zieht Jesus sich auf den Berg zurück. Er verweigert die Rolle, welche die begeisterte Menge für ihn bereithält. Seine Macht lässt sich nicht aus dem Wunsch nach immer verfügbarem Brot ableiten.
- Beim letzten Mahl zeigt Jesus, wie seine Herrschaft handelt. Er weiss, dass ihm alles in die Hände gegeben ist. Gerade deshalb greifen diese Hände nicht nach einem Thron. Sie nehmen Wasser und Handtuch und erreichen die staubigen Füße der Jünger.
- Der Weg vom Berg zum Boden ist kein Verlust von Würde. Er legt Würde aus. Der Brotgeber kniet vor denen, die ihn Meister und Herr nennen. Fülle und Dienst erscheinen nicht als Gegensätze, sondern als zwei Bewegungen derselben freien Hand.
- Nach fünf Broten kommt daher nicht ein noch grösseres Wunder, sondern ein Becken mit Wasser. Die Frage verschiebt sich. Nicht: Wie hält die Menge den Geber fest? Sondern: Wie gibt der Herr seinen Platz so in den Dienst, dass andere aufstehen und ebenso handeln können?

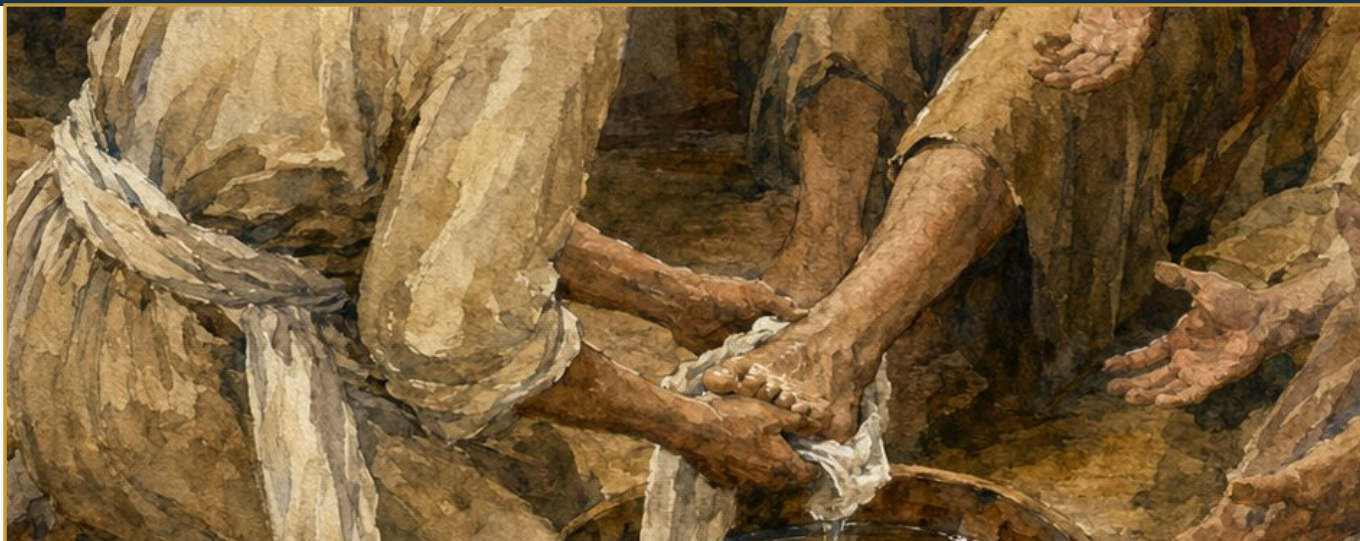
DER NÄCHSTE LERNWEG

**Das Wasser an den Füßen · Johannes 13,1-17**

# DAS WASSER AN DEN FÜSSEN

**JOHANNES 13,1-17**

**Warum werden Jesu Hände bei seiner Macht genannt?  
Was verändert sich am selben Tischplatz?**



**STARTET HIER:** Lest zuerst Johannes 13,1-17 vollständig.

**WAS?**

## Drei überraschende Details

1

Alles liegt in Jesu Händen. Darum werden sie frei.

2

Dem Verrat im Herzen antwortet Wasser im Becken.

3

Jesus kehrt an denselben Platz, aber nicht in dieselbe Ordnung zurück.

**FÜR WEN?**

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

**WIE?**

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

**HÖREN**

**EINTAUCHEN**

**NEU WEITERGEHEN**

# Alles in den Händen

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

## Lest Johannes 13,3-5 als einen Satzbogen. Was folgt auf «alles in die Hände»?

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL

#### ! Jesu Macht zeigt sich nicht im Griff um die Jünger, sondern in freien Händen für ihre Füße.

Johannes schreibt, der Vater habe Jesus alles in die Hände gegeben. Im nächsten Satz steht Jesus auf, legt das Gewand ab und nimmt ein Tuch. Das «Alles» wird durch den Dienst nicht kleiner. Es zeigt seine Richtung. Jesus muss seine Stellung nicht bewachen. Darum kann Macht den anderen persönlich ehren, ohne sich selbst zu verlieren.

### GENAU HINSCHAUEN

Verbindet Machtwort, Körperbewegung und Gegenstände. Wo wird Herrschaft sichtbar?

### KOMMT INS GESPRÄCH



1. Warum nennt Johannes ausgerechnet Jesu Hände?
2. Wann macht gesicherte Herkunft frei zum niedrigen Dienst?

### EINE MINUTE FÜR DICH

Welche Zuständigkeit in Deiner Hand könnte einem anderen Raum geben?

# Wasser antwortet dem Verrat

## 2 EINTAUCHEN

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Dasselbe griechische Verb verbindet das Geworfene im Herzen mit dem**

**Vergleicht Johannes 13,2 und 13,5. Etwas gelangt ins Herz, etwas ins Becken.**

Der Verrat ist Judas ins Herz geworfen. Jesus giesst Wasser ins Becken. Johannes verbindet beide Bewegungen mit derselben Verbfamilie. Jesus greift nicht gewaltsam in Judas Herz. Er beginnt im gemeinsamen Raum eine andere Praxis. Das kleine Becken löst den Verrat nicht auf. Aber Wasser, Tuch und Berührung widersprechen ihm, ohne seine Gewalt zu spiegeln.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Zeichnet beide Bewegungen. Welche zwingt, welche eröffnet?

### TAUSCHT EUCH AUS



Wie kann eine gute Handlung dem Bösen widersprechen, ohne es zu spiegeln?

Wo ist ein kleines Becken wichtiger als eine grosse Erklärung?

Welche sichtbare gute Handlung kannst Du trotz einer vergifteten Lage beginnen?

# Derselbe Platz, neue Ordnung

3 NEU WEITERGEHEN



Lest Johannes 13,12-17. Achtet auf «wieder», auf die Titel und auf das Tun.

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Jesus kehrt an den Tisch zurück. Der Dienst beseitigt seinen Platz nicht, er gibt ihm einen neuen Beruf.**

Nach der Fusswaschung nimmt Jesus Gewand und Platz wieder ein. Er bleibt Lehrer und Herr. Die Titel werden nicht abgeschafft, sondern ausgelegt. Von diesem Platz aus wird nun nicht Abstand gesichert, sondern gemeinsames Tun eröffnet. Die Jünger sollen nicht nur dieselbe Körperhaltung kopieren. Sie sollen die empfangene Richtung in neue Tätigkeiten übersetzen.



## AUS EUREM ALLTAG

Wie kann Leitung am selben Platz eine andere Richtung erhalten?

Welche Aufgabe beginnen wir eindrücklich, trocknen aber nicht zu Ende?

## WAS NIMMST DU MIT?

### HÖREN

### EINTAUCHEN

### NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: empfangen, waschen, befähigen. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Welchen vertrauten Platz kannst Du so gebrauchen, dass andere handlungsfähig werden? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.12.3, II.12.6 und II.12.13.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

DANACH

**Das Wasser an den Füßen****Das Haus voller Sprachen**

## Vom Becken zum Haus voller Sprachen

**Der Dienst steigt von den Füßen zur Zunge, ohne den Leib zu verlassen.**

- Jesus beginnt bei den Füßen. Er wäscht den Körperteil, der Staub trägt und leicht übersehen wird. Dann sendet er die Jünger in dieselbe Bewegung: Was ich euch getan habe, das sollt auch ihr tun.
- An Pfingsten erreicht Gottes Handeln die Zungen und Ohren. Der Geist macht den Leib nicht überflüssig. Er befähigt Mündern zum Reden und Menschen zum Hören. Die fremde Sprache wird nicht beseitigt. Sie wird zum Ort, an dem Gottes grosse Taten verständlich werden.
- Beide Geschichten spielen in einem Haus und verändern die Ordnung der Gemeinschaft. Am Becken lernt Petrus, sich dienen zu lassen. Im Pfingsthaus lernen Menschen, dass ihre eigene Gebärtssprache nicht draussen bleiben muss. Gemeinschaft wächst, indem leibliche und sprachliche Verschiedenheit erreicht wird.
- Wasser und Feuer stehen deshalb nicht bloss als schöne Sinnbilder nebeneinander. Der gewaschene Fuss und die gelöste Zunge erhalten einen Auftrag. Dienst soll weitergehen, und Gottes Taten sollen so gesagt werden, dass ein wirklicher anderer Mensch sie hören kann.

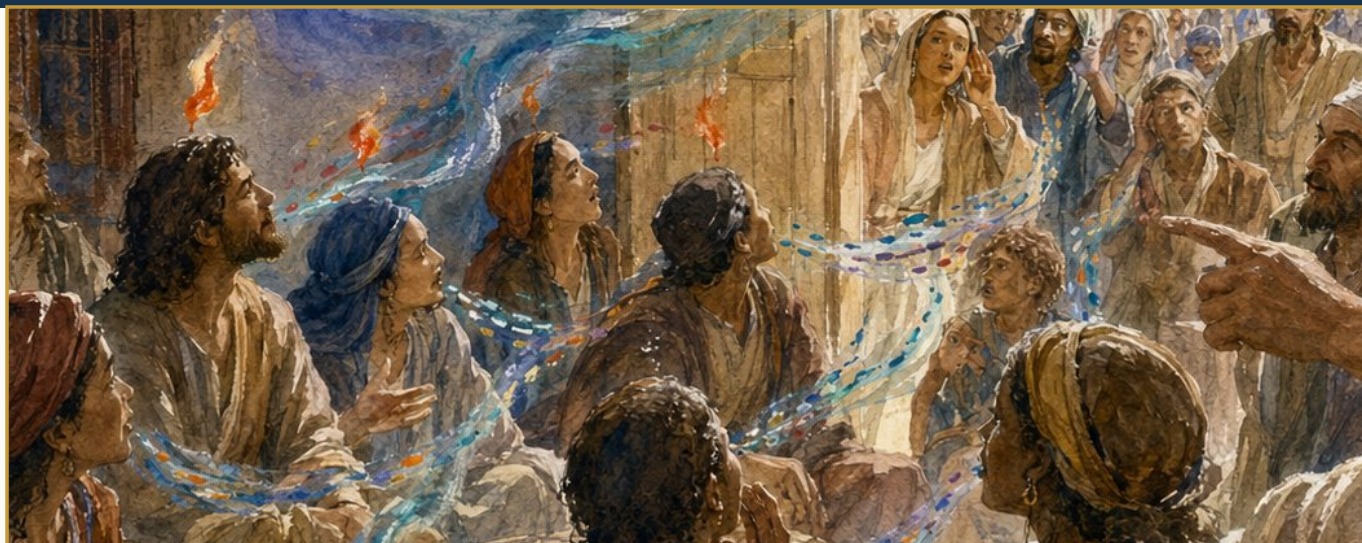
DER NÄCHSTE LERNWEG

**Das Haus voller Sprachen · Apostelgeschichte 2,1-47**

# DAS HAUS VOLLER SPRACHEN

## APOSTELGESCHICHTE 2,1-47

**Was erfüllt sich, bevor Menschen sprechen?  
Wie gewinnt geistliche Sprache Hände?**



**STARTET HIER:** Lest zuerst Apostelgeschichte 2,1-47 vollständig.

### WAS?

### Drei überraschende Details

1

Zuerst erfüllt sich der Tag, dann das Haus, dann die Menschen.

2

Das Wunder geschieht auch im Ohr des anderen.

3

Das Verb der Feuerzungen kehrt beim Besitz zurück.

### FÜR WEN?

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

### WIE?

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

# Zuerst erfüllt sich der Tag

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

## Lest Apostelgeschichte 2,1-4. Markiert dreimal die Sprache der Fülle.

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Pfingsten beginnt nicht mit gesteigerter Frömmigkeit. Zeit, Haus und Menschen werden nacheinander erfüllt.**

Lukas setzt vor die menschliche Erfahrung einen erfüllten Tag. Danach erfüllt ein Klang das Haus, erst dann werden Menschen erfüllt. Diese Reihenfolge schützt den Geist vor der Verwechslung mit einer religiösen Technik. Niemand produziert Pfingsten durch Lautstärke oder Erwartungsdruck. Warten und Zusammensein gehören zur Szene, aber sie sind Empfangsformen, keine Hebel.

### GENAU HINSCHAUEN

Ordnet die Subjekte: Was erfüllt sich, was wird erfüllt, wer beginnt zu sprechen?

### EINE MINUTE FÜR DICH

Wo brauchst Du nicht mehr Druck, sondern aufmerksames Warten?

### KOMMT INS GESPRÄCH



1. Was verändert sich, wenn Gottes Zeit unserer Aktivität vorausgeht?
2. Wo verwechseln wir Erwartung mit Herstellbarkeit?

# Das Wunder geschieht im Ohr

## 2 EINTAUCHEN

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Der Geist löscht Unterschiede nicht. Menschen hören Gottes Taten in ihrer Geburtssprache.**

**Achtet in Apostelgeschichte 2,6-11 auf die wiederholten Wörter hören und Sprache.**

Die Versammelten sprechen, doch Lukas beschreibt das Ereignis ebenso vom Hören her. Jeder hört in der Sprache, in der er geboren wurde. Verständigung entsteht nicht durch eine heilige Einheitssprache, der sich alle unterwerfen müssen. Der Geist würdigt Herkunft und macht Gottes Handeln darin hörbar. Übersetzung ist deshalb keine Nebensache, sondern Teil des Wunders.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Fragt nicht nur: Wer kann sprechen? Fragt auch: In wessen Geschichte kommt das Wort an?

### TAUSCHT EUCH AUS



Warum schafft der Geist keine Einheitssprache?

Wann erreicht unsere Sprache nur Ohren, wann Menschen mit ihrer Geschichte?

Welchen Satz musst Du übersetzen, damit ein anderer ihn wirklich hören kann?

# Die Feuerzunge erreicht den Besitz

3 NEU WEITERGEHEN



Vergleicht Apostelgeschichte 2,3 mit 2,45. Sucht das wiederkehrende Verteilen.

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



### Dasselbe Verbfeld verbindet verteilte Feuerzungen und verteilten Erlös.

Am Anfang verteilen sich die Feuerzungen. Am Ende verteilt die Gemeinde den Erlös ihrer Güter nach dem Bedarf. Lukas verwendet dieselbe Verbfamilie. Der Geist bleibt nicht über den Köpfen. Sprache wird in Brot, Geld und offene Häuser übersetzt. Massstab ist nicht eine starre Gleichheit, sondern der wechselnde Bedarf. Geistliche Rede gewinnt Hände.



## AUS EUREM ALLTAG

Was bedeutet Pfingsten für Dinge, die wir festhalten?

Woran merkt man, ob eine starke Rede später das Leben verändert?

## WAS NIMMST DU MIT?

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: empfangen, übersetzen, verteilen. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Welche gehörte Wahrheit soll diese Woche an einem Ding sichtbar werden? Blättert danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.13.1, II.13.5 und II.13.13.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

VORHER

DANACH

**Das Haus voller Sprachen****Haben, als hätte man nicht**

## Von verteilten Feuerzungen zur gelockerten Hand

**Was sich auf Zungen verteilt, greift bis in den Besitz.**

- An Pfingsten verteilen sich Feuerzungen auf einzelne Menschen. Wenig später werden Nahrung und Verkaufserlös nach dem Bedarf verteilt. Das Reden von Gottes Taten bleibt nicht im Mund. Es verändert, wie Dinge zwischen Menschen zirkulieren.
- Dabei verschwindet das Haben nicht einfach. Häuser öffnen sich. Brot wird gebrochen. Besitz wird verkauft und der Erlös weitergegeben. Entscheidend ist nicht die Leere der Hand, sondern ihre neue Durchlässigkeit.
- Paulus führt diese Bewegung mitten in den Alltag hinein. Menschen bleiben verheiratet, weinen, freuen sich, kaufen und gebrauchen die Welt. Das «als hätten sie nicht» löscht diese Tätigkeiten nicht. Es lockert den Griff, mit dem eine Gabe zum letzten Halt werden soll.
- So führt Pfingsten nicht aus der Welt hinaus, sondern anders in sie hinein. Die gelöste Zunge und die gelockerte Hand gehören zusammen. Gottes Geist macht Sprache verständlich und Gebrauch begrenzt, damit Menschen und Dinge nicht festgehalten oder aufgebraucht werden.

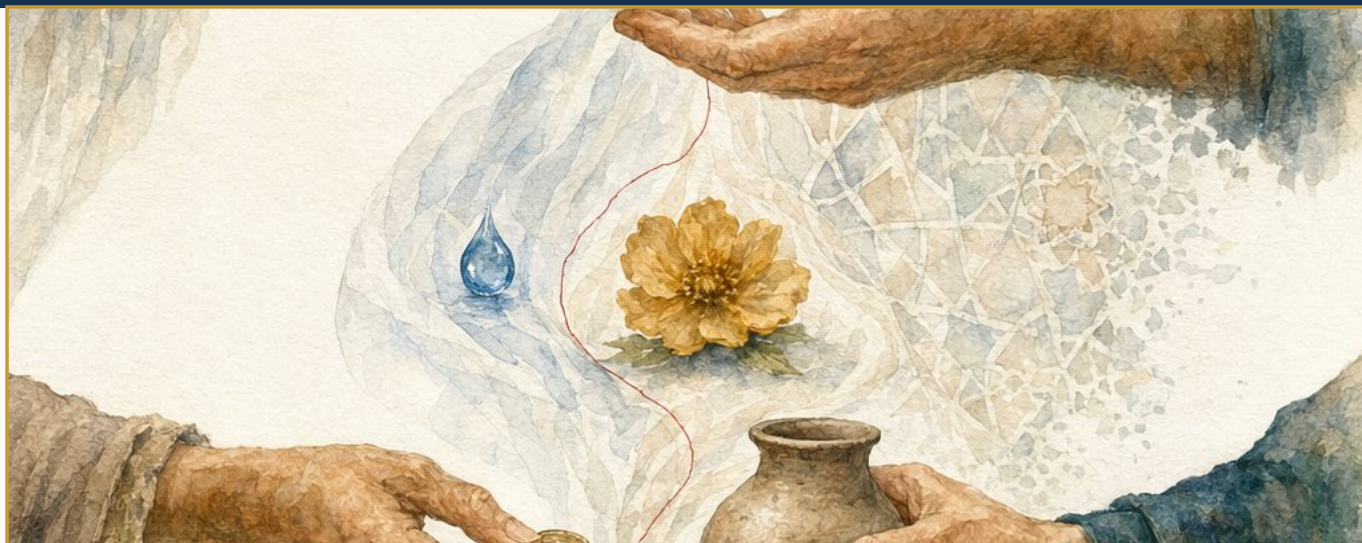
DER NÄCHSTE LERNWEG

**Haben, als hätte man nicht · 1. Korinther 7,29-31**

# HABEN, ALS HÄTTE MAN NICHT

## 1. KORINTHER 7,29-31

Wie bleibt Bindung wirklich und zugleich frei?  
Wie gebrauchen wir die Welt, ohne sie aufzubrechen?



STARTET HIER: Lest zuerst 1. Korinther 7,29-31 vollständig.

### WAS?

### Drei überraschende Details

1

Das fünfmalige «als nicht» löscht kein Verb.

2

Kaufen endet nicht beim Kauf, sondern beim Festhalten.

3

Die Welt darf gebraucht, aber nicht aufgebraucht werden.

### FÜR WEN?

Für Menschen, die genau lesen, offen widersprechen und gemeinsam weiterdenken wollen.

### WIE?

45 bis 60 Minuten. Erst allein, dann zu zweit, danach im Kreis.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

# «Als nicht» löscht kein Verb

1 HÖREN



Aquarell aus Band 2. Schaut zuerst, bevor Ihr deutet.

## Lest 1. Korinther 7,29-31 und umkreist alle Verben. Keines wird gestrichen.

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Menschen bleiben verheiratet, weinen, freuen sich und kaufen. Paulus öffnet Abstand mitten im wirklichen Leben.**

Paulus befiehlt keine Weltflucht. Kein einziges Alltagsverb verschwindet. Das wiederholte «als nicht» lockert nur den letzten Griff. Eine Beziehung bleibt verbindlich, ohne den anderen zum Besitz zu machen. Trauer und Freude bleiben wirklich, ohne den ganzen Menschen zu beherrschen. Die knappe Zeit macht den Alltag nicht unwichtig. Sie macht seine Richtung dringlich.

### GENAU HINSCHAUEN

Setzt hinter jedes «als nicht» die Frage: Was bleibt, welcher letzte Anspruch fällt?

### EINE MINUTE FÜR DICH

Welche gute Bindung braucht etwas mehr offenen Raum?

### KOMMT INS GESPRÄCH



1. Wie kann eine Bindung verbindlich bleiben, ohne Besitz zu werden?
2. Warum wird neben der Trauer auch die Freude begrenzt?

# Kaufen endet beim Nicht-Festhalten

## 2 EINTAUCHEN

### DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Das Gegenwort zum Kaufen ist bei Paulus nicht Nicht-Kaufen, sondern**

**Achtet in 1. Korinther 7,30 auf den Wechsel von kaufen zu festhalten.**

Paulus sagt nicht, Kaufende sollten leben, als kauften sie nicht. Er sagt: als hielten sie nicht fest. Eigentum wird damit weder verboten noch zum Endpunkt erklärt. Ein gekauftes Ding erhält erst im Gebrauch seine Richtung. Es kann gepflegt, geteilt, verliehen oder anderen versperrt werden. Die christliche Freiheit zeigt sich nicht am leeren Warenkorb, sondern an einer durchlässigen Hand.



Aquarell aus Band 2. Welche Richtung tragen Hände und Dinge?

### PRÜFE DIE RICHTUNG

Nennt ein gekauftes Ding. Welche Wege stehen ihm nach dem Kauf noch offen?

### TAUSCHT EUCH AUS



Kann mir etwas gehören, ohne dass ich es nur für mich behalte?

Wann schützt Eigentum Verantwortung, wann versperrt es Zugang?

Welches eigene Ding könnte einen neuen Weg zu einem anderen Menschen finden?

# Gebrauchen, nicht aufbrauchen

3 NEU WEITERGEHEN



Vergleicht in 1. Korinther 7,31 gebrauchen und ganz aufbrauchen.

## DAS ÜBERRASCHENDE DETAIL



**Paulus stellt dem Weltgebrauch nicht Nicht-Gebrauch gegenüber, sondern einen Gebrauch mit Grenze.**

Menschen brauchen Brot, Stoff, Häuser, Werkzeuge, Wege und Energie. Die Welt soll gebraucht werden. Das griechische Gegenwort steigert den Gebrauch jedoch zum Ausnutzen und Aufbrauchen. Ein Ding darf nicht so verbraucht werden, dass nichts für andere, nichts für morgen und nichts von seiner eigenen geschöpflichen Gestalt übrig bleibt. Der ferne Nächste und kommende Generationen treten in den Blick.



## AUS EUREM ALLTAG

Wie nutzen wir Dinge wirklich, ohne Menschen und Schöpfung auszunutzen?

Welche Grenze macht einen Gebrauch nicht ärmer, sondern wahrer?

## WAS NIMMST DU MIT?

### HÖREN

### EINTAUCHEN

### NEU WEITERGEHEN

Abschluss im Kreis: Wähle ein Wort: halten, gebrauchen, öffnen. Wo soll es in der kommenden Woche konkret werden?

Zum Schluss: Wähle einen täglichen Gebrauch, den Du begrenzen kannst, ohne ihn zu verachten. Blättern danach zu Seite 2 dieses Lernwegs zurück. Welche Entdeckung hat Eure Sicht am stärksten verändert?

Grundlage: David Last, Gottes Handeln in Verben gegen den Tod, Band 1. David Last, Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände, Band 2, II.14.5, II.14.9 und II.14.11.

HÖREN

EINTAUCHEN

NEU WEITERGEHEN

# Vierzehn Lernwege, eine Bewegung

Die Vielfalt der Texte wird nicht in eine Formel gepresst. Dennoch treten gemeinsame Richtungen hervor.

## DER GEMEINSAME SATZ

**Gottes Gabe kommt der Hand zuvor. Sie wird empfangen, gebraucht, geprüft und weitergetragen. Christus löst den Griff, der sie in Rang, Preis oder Selbstsicherung verwandelt. So gewinnt sie eine neue Richtung zum Nächsten.**

### ZUVOR

Gott beginnt. Ruf, Brot, Geist und Heilung werden nicht hergestellt.

### DURCH

Die Gabe geht durch wirkliche Hände, Dinge, Räume und Arbeit.

### FÜR

Der Bedarf des Nächsten prüft, ob die Bewegung Leben eröffnet.

### GEGEN

Festhalten, Ausbeuten, Beschämen und Vereinnahmen verkehren die Richtung.

# Bewegungsbegriffe I

Jeder Begriff bewahrt die Gabe als Substantiv und prüft ihre Richtung mit einem Verbaladjektiv.

1

## WEITERREICHENDER SEGEN

Abraham bricht auf · Genesis 12,1-9

unterscheiden · erinnern · weiterreichen

2

## EMPFANGENDE GASTFREUNDSCHAFT

Unter den Terebinthen von Mamre · Genesis 18,1-15

stärken · sichtbar machen · empfangen

3

## TÄGLICH EMPFANGENE SÄTTIGUNG

Das Brot für einen Tag · Exodus 16

fragen · messen · vorsorgen

4

## WEITERGEGEBENE KUNSTFERTIGKEIT

Bezalel: Geist in der Werkstatt · Exodus 31,1-11; 35,30-36,7

gestalten · lehren · begrenzen

5

## NACHLESENDE FÜRSORGE

Ruth liest Ähren auf · Ruth 2

fragen · schützen · weitertragen

6

## GETEILTE KNAPPHEIT

Die Witwe ernährt den Propheten · 1. Könige 17,8-16

ernst nehmen · bereiten · teilen

7

## ENTWAFFNENDE HEILUNG

Naaman und Gehazi · 2. Könige 5,1-27

hören · empfangen · freigeben

# Bewegungsbegriffe II

Jeder Begriff bewahrt die Gabe als Substantiv und prüft ihre Richtung mit einem Verbaladjektiv.

8

## BEFRISTETE LEBENSFREUDE

Iss dein Brot mit Freude · Kohelet 9,7-10

geniessen · finden ·  
freigeben

9

## WEITERGETRAGENE FÜRSORGE

Der Samariter hält an · Lukas 10,25-37

sehen · umwidmen ·  
freigeben

10

## RÜCKFÜHRENDE ERKENNTNIS

Der Fremde am Tisch · Lukas 24,13-35

zuhören · teilen ·  
zurückkehren

11

## NICHT VEREINNAHMBARE FÜLLE

Fünf Brote für viele · Johannes 6,1-15

fragen · entdecken ·  
loslassen

12

## WASCHENDE HERRSCHAFT

Das Wasser an den Füßen · Johannes 13,1-17

empfangen · waschen ·  
befähigen

13

## ÜBERSETZENDE GEMEINSCHAFT

Das Haus voller Sprachen · Apostelgeschichte 2,1-47

empfangen · übersetzen ·  
verteilen

14

## NICHT FESTHALTENDER GEBRAUCH

Haben, als hätte man nicht · 1. Korinther 7,29-31

halten · gebrauchen · öffnen

# Fünf Erträge für das Bibellesen

Die Lernwege sichern keine fertige Deutung. Sie sichern eine genauere Art zu lesen.

1

## DAS DETAIL KONTROLLIERT

Ein kleines Wort, eine Vorsilbe oder ein Ding darf einen grossen Gedanken begrenzen.

2

## DAS VERB BEKOMMT EINE UMWELT

Handeln wird durch Räume, Materialien, Körper und Folgen verfolgt.

3

## DINGE TRAGEN BEZIEHUNGEN

Brot, Wasser, Silber und Stoff bleiben wirklich und erhalten doch neue Aufgaben.

4

## DIE UNSICHTBARE HAND TRITT HERVOR

Auslegung fragt, wer arbeitet, trägt, bezahlt oder übersehen wird.

5

## DIE FRAGE BLEIBT OFFEN

Ein guter Schluss macht den Text nicht stumm. Er gibt ihm neue Widerspruchsmöglichkeiten.

# Fünf Erträge für Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung wird theologisch ernst, wenn Praxis der Deutung widersprechen und sie verändern darf.

1

## TEILNEHMENDE SIND MITLESENDE

Sie empfangen keine fertige Botschaft. Sie prüfen den Text, die Auslegung und die eigene Erfahrung.

2

## EINZELZEIT SCHÜTZT VIELSTIMMIGKEIT

Wer zuerst still notiert, muss nicht gegen die schnellste Stimme im Raum anreden.

3

## DER EINWAND BILDET

Widerspruch zeigt, wo eine Deutung ungerecht, überfordernd oder zu glatt geworden ist.

4

## DAS AQUARELL VERLANGSAMT

Das Bild beweist nichts. Es ordnet Aufmerksamkeit neu und lässt eine zweite Lektüre entstehen.

5

## DER TRANSFER BLEIBT BESCHEIDEN

Neu weitergehen heisst nicht, alles zu lösen. Ein genauer nächster Schritt kann genügen.

# Christus hält nicht fest

Philipper 2,5-11 bildet keinen fünfzehnten Lernweg. Der Text prüft die Richtung aller vierzehn.



## SICH HINGEBENDE SOUVERÄNITÄT

**Christus macht aus seiner Stellung keine Beute. Er wird nicht leer, indem er verschwindet, sondern indem er den Dienst annimmt. Seine Erniedrigung wird nicht zur Technik des eigenen Aufstiegs. Gott erhöht.**

## MACHT BEGINNT BEIM MÄCHTIGEN

Hingabe darf Ohnmächtigen nicht als Pflicht zu weiterer Erniedrigung verordnet werden.

## DIENT ERSETZT NICHT DEN ANDEREN

Er richtet auf, beteiligt und macht handlungsfähig.

## DIE GABE KAUFTE KEINE GEFOLGSCHAFT

Heilung, Brot und Hilfe dürfen den Empfangenden nicht zum Schuldner machen.

## NAME UND ERHÖHUNG BLEIBEN GOTTES GABE

Wer dient, muss aus dem Dienst keinen Sockel für den eigenen Namen bauen.

# Sieben Sätze zum Ergänzen

Die Sätze eignen sich nach einem einzelnen Lernweg oder am Ende einer ganzen Kursreihe.

1

**Eine Gabe kommt mir zuvor, wenn ...**

---

2

**Ein Ding erhält einen neuen Beruf, sobald ...**

---

3

**Eine Hand hält verantwortlich, solange ...**

---

4

**Festhalten beginnt für mich dort, wo ...**

---

5

**Der fremde Mensch rückt nahe, ohne vereinnahmt zu werden, wenn ...**

---

6

**Christlicher Dienst richtet auf, indem ...**

---

7

**Ich gehe mit diesem Text neu weiter, wenn ...**

---

# Zurückblättern ist eine Vorwärtsbewegung

Ein ergebnissichernder Schluss hält den Ertrag fest, ohne den Bibeltext festzuhalten.

## WAS GEWONNEN IST

**Vierzehn Texte haben gezeigt: Gottes Handeln entwertet menschliche Hände nicht. Es befreit sie von der Rolle, Ursprung und letzter Besitzer des Lebens zu sein. Dinge bleiben wirklich. Gerade darum kann ihr Gebrauch nähren, schützen, verbinden oder verletzen.**

## WAS OFFENBLEIBT

Welche Hand haben wir noch übersehen? Welche Sache trägt eine Geschichte, die wir nicht kennen? Wo schützt Eigentum Verantwortung, und wo versperrt es den Weg einer Gabe? Welcher Bibeltext widerspricht einem gewonnenen Begriff und zwingt ihn zur Korrektur?

## DIE LETZTE BEWEGUNG

**Wählt einen der vierzehn Lernwege. Blättert zu seiner ersten Seite zurück. Lest nur die drei Überraschungen. Welche davon ist Euch vertrauter geworden? Welche ist noch fremd? Beginnt dort das nächste Gespräch.**

# Grundlagen dieses Bandes

Band 3 verdichtet vorhandene Auslegungen. Die vollständigen Einzelbelege und Übersetzungsnachweise stehen in Band 2.

## HAUPTGRUNDLAGEN

- David Last: Gottes Handeln in Verben gegen den Tod. Studien zu einer evangelisch-theologischen Bewegungsphänomenologie, Band 1, Arbeitsversion 65.
- David Last: Die Veränderung der Dinge beim Gang durch die Hände. Studien zu einer evangelisch-theologischen Bewegungsphänomenologie, Band 2, Arbeitsversion 52.

## WINGREN UND LUTHER

- Gustaf Wingren: Luthers Lehre vom Beruf. Übersetzt von Egon Franz, München 1952.
- Gustaf Wingren: Schöpfung und Gesetz. Göttingen 1960.
- Martin Luther: Von der Freiheit eines Christenmenschen. WA 7, S. 21-38.

## PRAKTISCH-THEOLOGISCHE ORIENTIERUNG

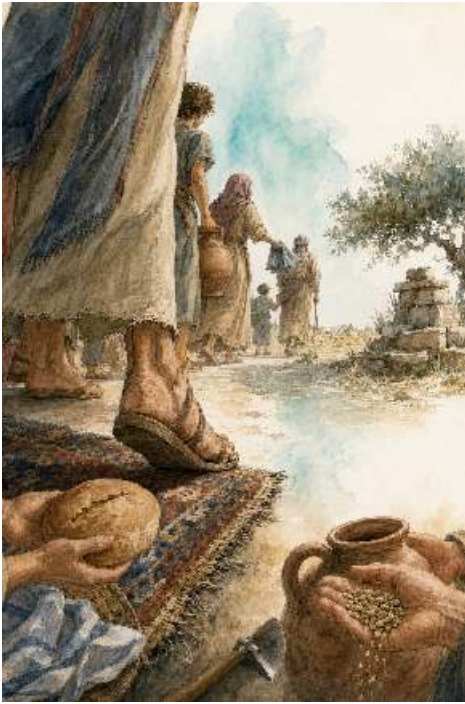
- Albrecht Grözinger: Praktische Theologie als Kunst der Wahrnehmung. Gütersloh 1995.
- Hans-Georg Gadamer: Wahrheit und Methode. Gesammelte Werke 1, 7. Auflage, Tübingen 2010, besonders S. 368-371.
- Antje Roggenkamp: «Zur Materialität im Kirchenraum. Annäherungen an eine Praktische Theologie der Dinge», Zeitschrift für Pastoraltheologie 45/1, 2025, S. 109-125.

## BILDNACHWEIS

Die vierzehn Aquarelle wurden für Band 2 im Zusammenwirken von Autor und bildgenerierender Künstlicher Intelligenz entwickelt, ausgewählt und theologisch geprüft.

# Über den Autor

Pfarrer David Last verbindet Bibelwissenschaft, Systematische Theologie und Praktische Theologie.



## DAVID LAST

Jahrgang 1969, ursprünglich aus dem unierten Rheinland und von Martin Luther tief geprägt. Reformierter Pfarrer in den Bündner Kirchgemeinden Landquart, Luzein-Pany und St. Antönien. Lehrer für Religionskunde und Ethik.

Die Reihe fragt, wie Gottes Handeln in biblischen Verben, Dingen, Körpern und alltäglichen Berufen erkennbar wird. Gustaf Wingrens Theologie bildet dabei den Gesprächsraum, nicht die Grenze des Weiterdenkens.

### ZUM GEBRAUCH IN GEMEINDEN

Die Lernwege dürfen einzeln verwendet oder als Kursreihe gelesen werden. Sie eignen sich für Erwachsenenbildungsabende, Hauskreise, Predigtenachgespräche und Teams. Der vollständige Bibeltext soll jeweils aus einer vertrauten Übersetzung gelesen werden.

**Kontakt: [david.last@gr-ref.ch](mailto:david.last@gr-ref.ch)**